Breslauer  Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 348. Abend-Ausgabe. Siebzigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Montag, den 20. Mai 1889.

Reichstagsbrief.

Berlin, 18. Mai.

Fürst Bismarck hat heute im Reichstage hauptsächlich zu dem Zwecke gesprochen, um noch einmal der bei ihm festgewurzelten Ueberzeugung Ausdruck zu geben, daß Alles, was die freisinnige Partei thut, einem persönlichen Hasse gegen ihn entspringt, und daß diese Partei selbst dann, wenn sie das Gute thut, dabei böse Hintergedanken hegt. Ein Abgeordneter ließ sich verleiten, der Meinung, daß ein solcher Angriff auf die Gesinnungen nicht der Discussion entspreche, einen Ausdruck von unzweifelhaft unparlamentarischem Charakter zu geben, und setzte sich damit in das Unrecht. Im Uebrigen hat der Reichskanzler der Sache, welche er vertritt, heute wenig genützt. Daß Discussionen überhaupt unnütz seien, weil die Abstimmungen vorher in geheimen Fractionssitzungen beschlossen würden, gehört zu den Lieblingsvorstellungen des Reichskanzlers, denen er vielleicht noch niemals mit so großem Unrecht Ausdruck gegeben hat, wie heute. Denn gerade dieser Vorlage gegenüber erweist sich die Fractions-Disciplin als ohnmächtig.

In der conservativen Partei findet eine Spaltung statt, in dem Centrum ist vielleicht noch nie zuvor ein so tiefer Riß entstanden; von der freiconservativen und von der nationalliberalen Partei splittern einzelne Stimmen ab, und ich weiß eine Anzahl von Abgeordneten, die noch heute über ihr Votum nicht schlüssig sind, sondern abwarten wollen, ob ihre Bedenken zu überwinden sein werden. Vielleicht hätte der Reichskanzler einen großen Erfolg erzielen können, wenn er zu dieser Ueberwindung durch sachliche Erörterungen beigetragen hätte. Allein das that er nicht; er konnte sich sogar einen gewissen Spott über Herrn von Bötticher nicht versagen, der auf dem Boden der sachlichen Discussion stehen blieb. Was der Reichskanzler im weiteren Verlauf seiner Rede über den Kohlenstrike in Westfalen und über die Benutzung der Wasserkräfte in Westpreußen beibrachte, stand mit dem eigentlichen Thema der Debatte in einem so losen Zusammenhang, daß den Zuhörern, welche der schwachen Stimme des Vortragenden nur mit Mühe folgten, der Faden verloren ging. Ich bin sehr wohl im Stande zu begreifen, daß in einem Manne, der auf dreißig oder vierzig Jahre der mühevollsten und von vielen Erfolgen gekrönten Thätigkeit zurücksieht, eine Stimmung platzgreift, welche ihn zu ungerechtfertigten Urtheilen über diejenigen verleitet, die ihm Opposition machen, und ich wäre bereit, mich jeder Kritik darüber zu enthalten; das Ueble ist nur, daß es gewisse Cohorten giebt, die in den Schattenseiten eines großen Mannes die eigentlichen Wurzeln seiner Stärke sehen und auch über seine heutigen Abschweifungen in Entzücken ausbrechen werden.

Bemerkenswerth war im Uebrigen aus den heutigen Debatten der Satz des Herrn von Kardorff, das Gesetz müsse in dieser Session fertig werden, weil sich nicht wieder ein Reichstag finden wird, der demselben zuzustimmen bereit ist. Diese Thatsache ist richtig; aber ich meine, daß man aus derselben gerade das Gegentheil folgern sollte. Ein Gesetz, daß der Ansicht jeder künftigen Volksvertretung widerstrebt, sollte man nicht machen. Die Majorität, welche zu dem Zweck gewählt ist, um das Cartell durchzusetzen, wird benutzt, um ein Gesetz fertig zu machen, für welches man nie eine andere Majorität finden würde.

Der Strike der Grubenarbeiter im Waldenburger Revier.

Nach einem amtlichen Bericht aus Breslau, der im „Reichs-Anzeiger" veröffentlicht wird, wurde in der am 15. früh in Waldenburg abgehaltenen Conferenz, an welcher der Regierungs-Präsident, mehrere Beamte der Regierung und des Ober-Bergamts, der Landrath, der Staatsanwalt, sowie die Directoren der in Betracht kommenden Kohlengruben theilnahmen, über den Beginn des Strikes im Waldenburger Revier Folgendes festgestellt:

Der Anfang der ganzen Bewegung fand auf der einer Gewerkschaft gehörigen Glückhilfgrube statt. Am Montag, den 13. d. Mts., war Löhnungstag. Bei der Ablöhnung war eine gewisse Bewegung zu bemerken, und es fielen Aeußerungen über Lohnerhöhung 2c. Da aber die sämmtlichen Arbeiter ohne Weigerung und ohne irgend bestimmte Aeußerung zu thun oder Forderung zu stellen, einfuhren, so wurde nichts Weiteres veranlaßt. Bemerkt wird, daß auf der Glückhilfgrube ca. 4000 Arbeiter beschäftigt werden.

Am Hedwigs-Schacht wurden Dinstag Morgen bei dem Verlassen der Schicht Forderungen wegen Lohnerhöhung laut. Es wurden zur Verhandlung einige ältere Bergleute aufgefordert und der Director verhandelte mit diesen. Die Arbeiter verlangten eine Normalarbeitsschicht von zehn Stunden inclusive Ein- und Ausfahrt, einen Minimalarbeitslohn von 3 Mark für Hauer und 2 Mark für Schlepper, außerdem forderten sie, daß im Gedinge die schlechten und die besseren Arbeiten gleichmäßiger vertheilt würden. In dieser Beziehung kann auf den Artikel vom 14ten dieses Monats in Nr. 327 (soll wohl heißen Nr. 337. — Red. d. Bresl. Ztg.) der „Breslauer Zeitung" Bezug genommen werden, dessen Inhalt durch die Darstellungen des Grubendirectors vollständig bestätigt wurde. Zu bemerken ist dabei nur, daß die älteren Bergleute bei der ersten Verhandlung erklärten, sie erwarteten sicher eine Lohnerhöhung, sonst würden sie striken. Die Deputation erklärte nach der Verhandlung, sie werde den Arbeitern das Einfahren empfehlen; es sind dann aber nur wenig Leute eingefahren. Von dem Director wurde bemerkt, daß unter den Leuten viel fremde Gesichter gewesen seien.

Auf der Friedenshoffnungs-Grube (Gewerkschaft) war bis Dinstag Nachmittag 5 Uhr Alles ruhig und die Beamten hatten keine Ahnung, daß ein Strike im Anzuge sei. Um 5½ Uhr Nachmittags begann die Löhnung und dabei gab sich eine lebhafte Bewegung kund. Nach der Löhnung, zu welcher viele nicht im Arbeitsanzuge, sondern in besserer Kleidung erschienen waren, blieben die Leute in Gruppen zusammenstehen und nach einiger Zeit erschienen 7 Leute als Deputation der Abtheilungen in dem Bureau der Verwaltung und erklärten zunächst noch durchaus höflich, daß sie glaubten, die Verhältnisse seien danach angethan, eine Lohnerhöhung eintreten zu lassen. Es wurde mit ihnen ruhig verhandelt und ihnen erwidert, daß ja bereits eine Erhöhung um 21 Pf. (Hauer) und 18 Pf. (Schlepper) in der letzten Zeit eingetreten sei und daß der Durchschnittslohn für Hauer bereits ca. 2,50 M. betrage. Die Deputation erklärte dies für zu gering und machte darauf aufmerksam, daß die Glückhilfsgrube auch bereits größere Zugeständnisse gemacht habe; sie verlangte weiter noch freie Sonntagszeit, kürzere Schicht u. s. w. Es wurde dann der Deputation gesagt, daß sich viele ihrer Forderungen ja von selbst verständen und leicht befriedigen ließen und daß Anderes genau erwogen werden solle, es solle eine Lohnerhöhung bestimmt eintreten, aber es müßte erwartet werden, daß kein Strike ausbreche. Diese Antwort wurde anscheinend dankbar entgegengenommen und die Deputation entfernte sich. Nach kurzer Zeit erschien sie wieder und meldete, daß sie nicht einfahren und arbeiten könnten, da sie durch eine große Anzahl anderer Arbeiter daran gehindert würden. Der Bergrath Ismer ging selbst hinaus und fand circa 600 Arbeiter, meist jüngere Leute, in drohender Haltung, welche die Einfuhrschächte besetzt hielten und das Einfahren der anderen Arbeiter hinderten. Der inzwischen herbeigekommene Amtsvorsteher forderte die Leute zum Fortgehen auf, jedoch ohne Erfolg. Der Tumult und das Geschrei der Arbeiter, welche nunmehr vordrangen, wurde größer und einer fing an, die Gebäude und Fenster mit Steinen zu bombardiren. Auf die anwesenden Gendarmen wurde gleichfalls mit Steinen geworfen. Die Beamten zogen sich ins Kesselhaus zurück, welches nunmehr gestürmt wurde. Einige Beamte suchten die Anstürmenden noch durch Worte zu beruhigen, machten darauf aufsam, daß in der Grube noch nahe an 100 Arbeiter wären, welche, wenn die Kessel zerstört würden und dadurch eine Explosion herbeigeführt würde, dem Tode verfallen würden. Diese Mahnungen hatten wenigstens den Erfolg, daß man sich an den Kesseln nicht weiter vergriff; dagegen drang man auf die Beamten ein und mißhandelte sie zum Theil sehr erheblich. Die Bande zog nun, indem sie in den gesammten Grubenhäusern sämmtliche Fenster demolirte, nach dem Zechenhause und den Koksöfen. Das erstere wurde vollständig demolirt, Fenster, Thüren herausgerissen, das sämmtliche Mobiliar auf die Straße geworfen und in Stücke zertrümmert; die Acten, Zeichnungen, Rechnungen zerrissen und auf die Straße gestreut, so daß dieselben die Fläche von ¼ Morgen dicht bedeckten. Auch wurde versucht, die Kasse zu erbrechen. Dies gelang jedoch nicht, da inzwischen das requirirte Militär erschien.

In Gottesberg hatten die Beamten noch bis nach der am Dinstag Nachmittag ½6 Uhr stattfindenden Löhnung keine Ahnung von dem Ausbruche eines Strikes. Nach der Löhnung jedoch erschien auf dem Bureau eine Arbeiterdeputation, mit welcher zunächst ruhig verhandelt wurde. Die Arbeiter verlangten 30 pCt. Lohnerhöhung und 10- bezw. 8stündige Schicht. Es wurde ihnen erwidert, daß eine solche Erhöhung vollständig unmöglich sei, jedoch solle der bisherige Lohnsatz u. s. w. in für die Arbeiter wohlwollendem Sinne revidirt werden, aber unter der Bedingung, daß die Arbeit fortgesetzt und nicht ungesetzmäßiger Weise unterbrochen werde. Die Deputation sagte dieses zu. Als aber die zur Arbeit willigen Bergleute an die Schächte kamen, fanden sie dieselben mit Brettern zugenagelt und von jüngeren Arbeitern, wie angegeben wurde, meist solchen von der „Glückhilfsgrube" besetzt, welche das Einfahren durch Drohungen und thatsächlich hinderten. Zu weiteren Excessen kam es hier nicht.

Auf der bei Nieder-Hermsdorf liegenden Fuchsgrube spielten sich ähnliche Vorgänge ab. Dort wurden weitere Excesse nur durch das Einschreiten des Militärs gehindert. Am Morgen des 15. cr. erschien in dem Bureau der Verwaltung eine Deputation älterer Bergarbeiter, welche mittheilten, daß auch wirkliche westfälische Bergarbeiter in Waldenburg angekommen seien. Man stellte dann etwa dieselben Forderungen, wie bei den anderen Gruben, an Lohnerhöhung 20 pCt.

Von den Fürstlich Pleß'schen Gruben wurde berichtet, daß noch Alles ruhig sei. Aeltere Leute hätten jedoch die Mittheilung gemacht, daß am 16. d. M. auf diesen Gruben die Sache beginnen würde. Von einigen Bergleuten wurde bei der Verwaltung die Anfrage gestellt, ob nicht eine Lohnerhöhung eintreten werde. Die Verwaltung erwiderte, sie möchten ein Arbeiter-Comité wählen, mit dem verhandelt werden könnte; was geschehen könne, werde geschehen. Die Leute erklärten, daß sie ja wohl die Arbeit fortsetzen möchten, daß sie aber die begründete Besorgniß hätten, daß sie durch die jüngeren revoltirenden Arbeiter an der Arbeit gehindert werden.

Seitens des Landraths wurde in der Conferenz mitgetheilt, daß er am Dinstag, Nachmittag 5 Uhr, auf der Friedenshoffnungsgrube gewesen ist, dort aber noch Alles ruhig gefunden hat. Er sei dann auf eine andere Grube gefahren, um sich von dem Stand der Dinge zu überzeugen. Als er zwischen 6 und 7 Uhr wieder nach Nieder-Hermsdorf (Friedenshoffnungsgrube) zurückgekehrt, sei daselbst Alles in vollem Aufruhr und die Arbeit des Demolirens in vollem Gange gewesen. Er sei schleunigst auf das Telegraphenamt gefahren und habe in Freiburg 3 Compagnien Infanterie requirirt, und zwar per Extrazug. Hierauf sei er zum Bahnhof gefahren, um die Truppen zu erwarten; vom Bahnhof aus habe man das Geschrei und Gejohle der Revoltirenden, das Geklirre der zerschmissenen Fensterscheiben von Nieder-Hermsdorf her deutlich gehört. Um 9½ Uhr sei der Extrazug mit 3 Compagnien Infanterie angekommen und er habe die Truppen nunmehr sofort nach Nieder-Hermsdorf von zwei verschiedenen Seiten dirigirt. Die Säuberung des Grubenterrains und der Straße in Nieder-Hermsdorf sei mit Energie durchgeführt. Wenn es auch nicht ohne Kolbenstöße und in einigen Fällen kleine Bajonnetangriffe hergegangen, so sei es doch nicht nöthig gewesen, von der Schußwaffe Gebrauch zu machen. Nach einstündiger Arbeit sei die Ruhe so ziemlich hergestellt worden und nunmehr Abtheilungen der Truppen nach der Glückhilfgrube und dem Fuchsstollen, sowie dem Hedwigsschachte entsandt. Von den Theilnehmern der Conferenz wurde allseitig die Ueberzeugung ausgesprochen, daß viel fremde Leute unter den revoltirenden Arbeitern vorhanden seien. Bekannt sei es, daß ein großer Theil Waldenburger Arbeiter in Westfalen weilen. Von diesen seien in der letzten Zeit viele zurückgekehrt, und auch eigentliche westfälische Bergarbeiter seien mitgekommen, wie man das auch aus der Sprache dieser fremden Arbeiter habe entnehmen können. Es wurde weiter hervorgehoben, daß vor Kurzem der socialdemokratische Reichstagsabgeordnete Schneidermeister Kühn aus Langenbielau acht Tage lang in dem dortigen Bezirk sich aufgehalten habe; man wollte bestimmt wissen, daß am Sonntag auf einer Wiese im Walde unter Leitung des 2c. Kühn eine Versammlung abgehalten sei, an welcher Abordnungen der Arbeiter von den verschiedenen Gruben Theil genommen hätten; auch seien noch weitere Socialdemokraten zugegen gewesen. Ferner wurde von einer Seite darauf aufmerksam gemacht, daß in dem Berliner Tageblatt, welches am Montag Abend in Berlin ausgegeben werde, bereits über den Waldenburger Strike geschrieben sei. Allgemein herrscht die Ueberzeugung, daß das Vorgehen der Waldenburger Arbeiter von langer Hand vorbereitet sei, daß der westfälische Strike wohl mit den Anlaß gegeben habe, daß aber sicher auch socialdemokratische Elemente dahinter stecken. Erwähnt wurde noch, daß, obwohl nach Anordnung des Landraths bereits seit Dinstag Mittag die sämmtlichen Kneipen in Waldenburg und Umgegend geschlossen wären, doch Abends die Leute in großer Anzahl betrunken gewesen seien. Es lasse dies auf eine Schnapszufuhr von außen schließen.

Bei weiterer Erörterung wurde constatirt, daß von den nahezu 14 000 Bergarbeitern des Waldenburger Kohlenreviers ungefähr 6000 jüngere Arbeiter (Schlepper u. s. w.) sind, welche die eigentlichen Revoltanten ausmachen, meist Burschen zwischen 16 und 25 Jahren; diese beherrschen die ganze Bewegung und schüchtern die übrigen Arbeiter vollständig ein.

Warum?

[2]

Novelle von **Constanze Lochmann.**

Sie hatte sich vorgebeugt, ihre Augen schauten treuherzig in die seinen. Es war der alte Kinderblick, der ihn magisch fesselte — ein Gemisch von Schelmerei und Aengstlichkeit, ein Aufleuchten froher Hoffnung, gemischt mit der Ahnung kommender Stürme. Melitta, wie er sie verlassen! Nur daß die vielversprechende Knospe sich zur vollendeten, herrlich prangenden Rose entwickelt hatte . . . nicht für ihn, für einen Anderen, für ihren Gatten!

„Freundschaft!" kam es grollend von seinen Lippen. „Armseliger Ersatz für eine glühende Flamme."

„Loderndes Feuer verzehrt," versetzte sie, „das Licht der Freundschaft ist nicht blendend, aber stetig, es erwärmt."

„Nun ja, Sie mögen Recht haben. Schließen wir also den neuen Bund. . . . Zur Bekräftigung desselben möchte ich Sie bitten, mir noch ein Lied zu singen — vielleicht wählen Sie eins, welches ich einst gern hatte."

Er streckte ihr seine schön geformte Hand, an deren Goldfinger ein selten großer Solitär funkelte, hin, sie legte ihre heiße, kleine Rechte in dieselbe und sagte, mit verklärtem Gesicht zu ihm aufblickend:

„Treue Freundschaft bis ans Ende!"

Mit düster gefalteter Stirn vernahm er die Worte; als ihre bebenden Finger sich von den seinen lösten, seufzte er tief auf.

Melitta eilte schwebenden Ganges zum eben wieder freigewordenen Instrument; bald klang das herrliche Frühlingslied durch den Saal, dessen letzter Vers lautet:

Und wie die Vöglein leise
Anstimmen ihren Chor,
So schall auch Deine Weise
Aus tiefer Brust empor;
Bist nicht verarmt, bist nicht allein,
Umringt von Sang und Sonnenschein!

„Mein Lieblingslied — sie kennt es also noch!" sagte Meinhardt leise vor sich hin, unverwandt nach der holden Frau am Flügel schauend.

Die Beiden sprachen sich an diesem Abend nicht mehr.

Melitta suchte gegen 10 Uhr ihr geräumiges Zimmer zu ebener Erde auf.

Sie trat zögernd über die Schwelle . . . . als sie die alte Frau, welche das Kind während ihrer Abwesenheit beaufsichtigt hatte, noch wach fand, nickte sie ihr freundlich zu und schickte sie fort. An des Mägdleins Lager blieb sie stehen und schaute lange, lange auf das dunkle Lockenköpfchen; sie merkte es kaum, daß dabei Thräne um Thräne über ihr Antlitz rollte, in ihrem Innern tönte erschreckend laut die eine Frage: „Warum?"

Sich niederbeugend, küßte sie der Kleinen Stirn und schritt dann an den Schreibtisch. Sie schraubte die Lampe heller, setzte den Lichtschirm vor und ließ sich auf den Sessel nieder. Einen Schlüssel aus ihrem Geldtäschchen nehmend, schloß sie das kleinste Fach des Tisches auf und nahm ein schwarz gebundenes Heftchen heraus. Als sie es auf die Platte niederlegte, gewahrte sie erst einen unerbrochenen Brief, welcher in ihrer Abwesenheit angekommen sein mußte.

Hastig riß sie den Umschlag desselben auseinander und breitete das Blatt aus. Schnell waren die drei mit großen, regelmäßigen Schriftzügen bedeckten Seiten heruntergelesen; dabei veränderte sich kein Zug in Melitta's Gesicht, mit ungeduldiger Bewegung faltete sie den Brief zusammen, schob ein anderes Fach auf und wollte ihn zu einem Packet die gleiche Handschrift tragender Schreiben legen. Sie besann sich und zog noch einige Blätter hervor, welche sie emsig überflog.

„Einer wie der andere," murmelte sie. „Nur ein kurzer Bericht über äußerliches Ergehen, zärtliche Worte für Maria und mich. Und immer der Gedanke, daß es eben nur Worte sind, Redensarten, die man so fest im Gedächtniß hat, daß man sie im Dunkeln schreiben kann. Warum nur fühle ich das heute mehr als sonst heraus? Ich müßte es doch lange, lange schon wissen!"

Mit einem tiefen Aufseufzen schloß sie die Briefe wieder ins Fach und schlug den Deckel des kleinen schwarzen Heftes auseinander.

Aber sie las nicht. Sie hatte sich in den Sessel zurückgelehnt. . . . vor ihren Augen erstand ein alterthümliches, weitläufiges Gebäude mit hohem Aussichtsthurm: ihr Vaterhaus, kurzweg das Hochberger Schloß genannt.

„Gieb den Schmetterling frei!" rief das Mädchen, welches über die ausgetretenen Stufen der Veranda in den Garten sprang, dem hochaufgeschossenen Knaben zu, der im Grase hockte und eben einen seltenen Falter im Netze tödten wollte. Der Angeredete wendete sich unwillig nach der Kleinen um und sagte:

„Nein, dieses Exemplar opfere ich Dir nicht, Melitta. Ich brauche es in meine Sammlung und würde mich schämen, Dir wieder den Willen zu thun. Uebrigens tödtet ein rascher Griff das Thierchen, es fühlt kaum irgend welchen Schmerz."

„Nein, o nein!" flehte Melitta und schlang die Arme um den Hals des Knaben. „Wenn Du mich lieb hast, lasse den schönen Sommervogel fliegen. Er sieht uns ja und flattert geängstigt. Wenn Du jetzt das Netz öffnest, wird er fröhlich die Schwingen entfalten, und seinen Kameraden erzählt er gewiß von den guten Kindern, die ihm die Freiheit geben."

„Dummes Mädchen!" lachte der Junge verdrießlich. „Du denkst Dir immer so sonderbare Geschichten aus von Thieren, welche reden können, von Blumen, die sich in Menschen verwandeln. Die Wissenschaft fragt nicht nach solchem Unsinn, sie will Wahrheit, und darum sucht und forscht sie, bis sie das Richtige findet. Auch ich stehe im Dienste der Wissenschaft, Kleine — ich bin ein zukünftiger Doctor."

„Ich grüße Sie unterthänigst, Herr Doctor!" spöttelte Melitta, indem sie mit blitzschneller Bewegung das Netz an sich riß. Frohlockend schwang sie es über ihrem Haupte; der Falter nahm die Gelegenheit wahr, schnell entschwebte er dem luftigen Käfig und flog über den Köpfen der Kinder fort, in den lachenden, blauen Sommerhimmel hinein.

„Melitta," stieß der Knabe zornbebend hervor, „wirst Du denn nie begreifen, daß ich der Stärkere von uns Beiden bin? Wäre es mir nicht eine Kleinigkeit, Dich empfindlich zu strafen? Ich thus nur nicht, weil Du ein Mädchen bist, und ein verständiger Junge ein Mädchen nicht schlägt! Du magst die Thiere nicht leiden sehen, und ich möchte den Menschen helfen, die krank und elend sich herumschlagen. Das kann ich nur, wenn ich das Leben niederer Geschöpfe beobachte, wenn ich forsche und versuche, sammle und zerstöre! Bei solchem Thun solltest Du michnicht hindern!"

„O Heinz, heile recht bald alle kranken Menschen. Aber sag', möchtest Du nicht die armen Thiere ebenfalls behandeln, wenn sie Schmerzen haben und nicht sagen können, was ihnen fehlt? Thue es auch, Heinz, thue es auch!"

(Fortsetzung folgt.)

Außerdem sei es aber unzweifelhaft, daß fremde Arbeiter mit thätig seien; welcher Art und woher dieselben seien, könne nicht näher angegeben werden. Darüber stimmten alle Mittheilungen überein, daß die Bewegung ein planmäßiges Vorgehen zeige, daß für die eigentlichen gewaltthätigen Revoltanten die Lohnerhöhungs-Forderungen zum größten Theil nur als Vorwand erscheinen, und daß es undenkbar sei und zu keinem Resultat führen könne, zur Zeit ohne Weiteres den lautgewordenen Forderungen zu entsprechen, abgesehen davon, daß die gestellten Forderungen überhaupt unerfüllbar seien. Es bleibe also nichts übrig, als zunächst durch militärische Hilfe die äußere Ordnung und Sicherheit von Leben und Eigenthum aufrecht zu erhalten und womöglich den besonneren Arbeitern, welche noch arbeiten wollen, einen so kräftigen Schutz angedeihen zu lassen, daß ihnen das Arbeiten den Revoltirenden gegenüber möglich gemacht werde. Dazu gehöre aber nicht nur die durch militärische Besetzung bewirkte Sicherstellung der Grubengebäude, Maschinen und Grubeneingänge, sonden auch die Sicherheit der Wege von den Wohnungen der Arbeiter aus bis zur Grube. Ohne starke Cavallerie-Patrouillen sei dieses nicht durchzuführen.

Der Regierungspräsident requirirte dementsprechend sofort bei dem General-Commando eine Schwadron Kürassiere, theilte dies den Anwesenden mit, sowie daß Nachmittags gegen 3 Uhr ein Bataillon Infanterie aus Schweidnitz erscheinen werde.

Am Nachmittag gegen 3 Uhr traf das Bataillon aus Schweidnitz ein und es wurden sofort die Truppen auf die für sie bestimmten Plätze dirigirt. Das rasche Erscheinen dieser größeren Anzahl Mannschaften machte offenbar Eindruck. Gegen 5 Uhr begab sich der Regierungs-Präsident in Begleitung seiner beiden Beamten und des Königlichen Landraths nach **Nieder-Hermsdorf**, um den Schauplatz der gestrigen Revolte zu besichtigen und mit dem Amtsvorsteher sowie dem commandirenden Offizier nähere Rücksprache zu nehmen. Man fand die Straße nach Nieder-Hermsdorf voller Arbeiter und vieler anderer Menschen, welche daselbst auf- und abzogen, aber sich ziemlich ruhig verhielten. Das Terrain der Friedens-Hoffnung-Grube war militärisch besetzt und alle Arbeitsstätten militärisch geschützt. In den Maschinen- und Kesselhäusern wurde noch von einigen älteren Arbeitern gearbeitet, von den eigentlichen Bergarbeitern war keiner zur Arbeit gekommen. Der Zustand auf der Grube war ein grauenvoller, die Verwüstung eine entsetzliche. Von den Tausenden von Fensterscheiben in den vielen und langen Gebäuden war keine einzige unversehrt, in vielen Räumen war inwendig alles kurz und klein geschlagen, die Werkstätte der Schreiner u. s. w. war vollständig demolirt, das Zechenhaus mit ungefähr 10 Parterre-Räumen bestand nur noch in kahlen Wänden, Fenster und Thüren waren vollständig zerstört, das gesammte Mobiliar lag in kleinen Stücken vor der Thür und war nur vorläufig nothdürftig zusammengeschleppt. Die Schilderungen des Amtsvorstehers, der Offiziere und einiger älterer Bergleute über die Vorgänge des vergangenen Abends zeigten, daß mit thierischer Wuth namentlich von den jungen Arbeitern gehaust war, daß offenbar auch jede Concession unnütz gewesen wäre und daß die ganze Sache aus längerer Hand vorbereitet gewesen.

Politische Uebersicht.

Breslau, 20. Mai.

Die Herren Krabler, von Velsen und Haniel veröffentlichen, wie bereits telegraphisch gemeldet worden, eine Erklärung, daß keiner von ihnen in Berlin die Vertreter der Bergarbeiter gesehen oder gesprochen habe, daß sie mit den Herren Baumbach und Schmidt zu unterhandeln kein Mandat hatten, also auch die Verhandlungen nicht abbrechen konnten, und daß unter ihnen Meinungsverschiedenheiten über die Verhandlungen mit der Bergarbeiter-Deputation in Bezug auf den Arbeiterausschuß nicht bestanden hätten.

Hierzu bemerkt die „Freis. Ztg.":

Bezeichnender Weise ist diese Erklärung von dem Abg. Hammacher nicht unterschrieben, obgleich derselbe auch zur Deputation der Bergwerksbesitzer gehörte. Daß die Herren die Bergarbeiter in Berlin gesprochen hätten, war von uns gar nicht behauptet worden. Daß sie kein Mandat gehabt hätten, in Bezug auf den Arbeiterausschuß einen Vergleich herbeizuführen, ist leere formale Ausrede. Auch Abgeordneter Hammacher hatte kein solches juristisches Mandat und hat gleichwohl jene protokollarische Vereinbarung herbeigeführt. Thatsache aber ist, daß die Herren von Velsen und Haniel sich in Bezug auf den Arbeiterausschuß geneigter zeigten, als Herr Krabler, bis neue Telegramme aus dem Kohlenrevier über die Aufnahme der Arbeit eines Theils der Bergleute die Herren in ihrem Widerspruch gegen die Verständigung bestärkte.

Der Führer der Deputation der Bergleute, Schröder, sprach am Freitag Nachmittag in der Versammlung der Bergleute in Dortmund unter stürmischem Beifall der Anwesenden den Abgeordneten Schmidt und Baumbach den Dank für ihre vermittelnde Thätigkeit aus. Die genannten Abgeordneten hätten sich ebenso wie der Abgeordnete Hammacher ein bleibendes Andenken in den Herzen der westfälischen Bergleute erworben. — Ueber die erwähnte Versammlung berichtet die „Rh.-Westf. Z." folgenden Bericht:

Dortmund, 17. Mai. Unter Vorsitz des Bergmanns Bunte fand heute Nachmittag die angekündigte öffentliche Bergarbeiter-Versammlung in den Anlagen der Hobertsburg statt. Es mochten an 2000 Bergleute erschienen sein. Zweck der Versammlung sei, wie der Vorsitzende bemerkte, den Bericht der gestern Abend von Berlin zurückgekehrten Deputirten entgegen zu nehmen, sowie auch darüber Beschluß zu fassen, ob sie mit den getroffenen Abmachungen einverstanden sei. Der Kaiser Kaiser habe sich in theilnehmendster und huldvollster Weise mit der Deputation beschäftigt, weshalb Redner die Versammlung aufforderte, in ein dreimaliges Hoch auf Seine Majestät den Kaiser einzustimmen. Nachdem das Hoch verklungen, erhielt Herr L. Schröder das Wort, der bekannte Sprecher der Deputation, welcher die Erschienenen bewillkommnete und denselben den Dank aussprach für das ruhige und schöne Verhalten der Bergleute, wodurch sich dieselben die Achtung und Sympathien der ganzen Welt errungen. So möchte es auch ferner bleiben. Sodann sprach Redner der hiesigen Bürgerschaft den Dank aus für die dem Bergmannsstande erwiesene Unterstützung. Dieselbe sei von dem aufrichtigen Wunsche beseelt, daß der Bergmann endlich dahin kommen möge, mit seiner Familie ein Leben zu führen, wie es ihm gezieme. Das Bestreben der Deputation sei gewesen, mit aller Energie, aber ruhig für die Forderungen der Bergleute einzutreten, und dafür habe dieselbe in kurzer Zeit viel gearbeitet. Die erzielten Resultate seien durch die Presse bereits bekannt geworden und es komme nun darauf an, ob die am morgigen Tage hier in Essen stattfindende Sitzung des Vorstandes des Vereins für die bergbaulichen Interessen die in Berlin festgestellten Abmachungen voll und ganz gut heiße. Es gehe um einen dauernden Frieden zwischen den Bergleuten und den Bergwerksbesitzern, der die segensreichsten Folgen nach sich ziehen werde. Es habe auf beiden Seiten etwas nachgegeben werden müssen. Die Vertreter der Bergleute brauchen sich aber nicht zu schämen, wenn sie bei ihren Kameraden nun beantragten, den in Berlin gepflogenen Abmachungen zuzustimmen. Redner schildert hierauf die bekannten Einzelheiten des Empfangs beim Kaiser und bemerkt, daß die Schlußworte der Rede des Kaisers von der Presse nicht richtig wiedergegeben seien. Der Kaiser habe dort gesagt: „So lange Ruhe und Ordnung aufrecht erhalten wird, seid Ihr Meines Wohlwollens und königlichen Schutzes gewiß." Sodann bespricht Redner noch weiter die Thätigkeit der Deputation in Berlin, namentlich die Verhandlungen mit den mehrfach genannten Reichstagsabgeordneten, und verliest dann die gegenseitigen Abmachungen. Gebe die heutige Versammlung dazu ihre Zustimmung, so würden dieselben auch zweifelsohne die Zustimmung der Bochumer Versammlung der Bergleute aus dem ganzen Kohlenrevier erhalten. Die Verhandlungen seien ohne Parteistellung offen und ehrlich auf beiden Seiten geführt worden. Komme es zum Frieden, dann würden in Zukunft alle aufregenden Scenen vermieden und der Bergmannsstand Hand in Hand gehen mit den Bergwerksbesitzern zum Segen des Vaterlandes. **Leider seien die Verhandlungen durch die Erklärungen des Herrn Bergassessors Krabler abgebrochen worden.** Redner hofft aber, daß die morgige Sitzung der Bergwerksvertreter den Abmachungen die Zustimmung ertheilen werde. Geschehe dies, dann werde am Montag, spätestens am Dinstag früh, im ganzen Revier die Arbeit wieder aufgenommen werden. **Würde aber nur ein Punkt der Abmachung abgelehnt, dann würde der Strike sein Ende nicht erreichen und dann würden die Bergleute nicht eher ruhen, bis voll und ganz der gegenseitige Vertrag anerkannt werde.** (Lebhafter Beifall.) Redner theilte noch mit, daß er sich heute früh zu den Herren Oberbürgermeister Schmieding, Landrath von Rynsch und Berghauptmann Eilert begeben habe, um dieselben zu bitten, im Interesse der Bergleute ihr Wort in die Wagschale zu legen, und sämmtliche Herren hätten dies in bereitwilliger Weise versprochen. Es wurden noch zwei Depeschen des Strikecomités in Bochum zur Verlesung gebracht, worin zum Festhalten aufgefordert wurde. Die Versammlung beschloß schließlich, an den Abmachungen festzuhalten und ihre Zustimmung dazu zu geben. Dieselbe verlief in ruhigster Weise.

Deutschland.

Berlin, 19. Mai. [**Zur Ankunft des Königs von Italien.**] Ueber die Ausschmückung der Straßen wird der „Voss. Ztg." noch geschrieben:

Der Anhalter Bahnhof wird sich in reichstem Schmuck präsentiren. Ueber dem Eingange zum Königszimmer wird sich ein mächtiger rother Baldachin ausbreiten, der von goldenen gekrönten Stangen gehalten wird. Die Gehänge zeigen in Sammet gepreßt den deutschen Adler. Das Ganze krönt eine Kaiserkrone in Gold und Silber. Zu Seiten des Baldachins werden Pflanzengruppen Platz finden. Unter den großen Fenstern der Ankunftseite werden goldene Kartuschen mit dem deutschen und dem italienischen Wappen angebracht, die von reichen Flaggentrophäen umgeben und untereinander mit Laubgewinden verbunden sind. Das Königszimmer selbst wird in sinnigster Weise geschmückt. Der große Spiegel an der Fensterwand wird entfernt und durch ein Wappen- und Flaggen-Arrangement ersetzt. Vor demselben werden die Büsten des Königs von Italien, des Kaisers und der Kaiserin aufgestellt. In den vier Ecken kommen Blumentische zu stehen. Die Causeuse in der Mitte des Zimmers krönt eine herrliche Palme. Die Marmortreppe wird mit Decken belegt. Unten an der nach der Möckernstraße zu belegenen Seite wird der der Treppe zunächst befindliche Theil der Glashalle zum Stützpunkt eines Baldachins gemacht. Das Dach wird mit rothen Stoffen bespannt, auf denen das italienische Wappen prangt. Reiche Gehänge schließen den Baldachin ab. Vor dem Anhalter Bahnhof in der Flucht der Königgrätzerstraße werden vier Masten errichtet, die je 25,50 Meter hoch sind. Auf einem farbigen Schaft erhebt sich in der Höhe von 6 Metern ein Blumenkorb, aus dem die Fortsetzung des Mastes mit Laubgewinden umwunden aufsteigt. Ein vergoldeter Zinkknauf schließt den unteren Theil des Mastes ab, die dann folgende rothe Fahnenstange trägt das 4,11 Meter lange italienische Banner, das Ganze krönt eine goldene Spitze. Jenseits des Schnittpunktes der Anhaltstraße wird im Zuge der Königgrätzerstraße ein großes, leicht sich aufbauendes Zelt errichtet, das 12,5 Meter im Geviert zeigt und 16,5 Meter hoch ansteigt und mit der italienischen Königskrone geschmückt ist, während an allen vier Seiten vier mächtige italienische Banner mit der Initiale des Königs „U" herabhängen. In der Diagonale der vier Ecken stehen vier den oben beschriebenen ähnliche Masten, die jedoch an Stelle der Spitze eine Krone tragen und durch Laubgewinde mit dem baldachinartigen Zelt verbunden sind. Die Hausbesitzer der Möckern- und Königgrätzerstraße haben sich geeinigt, aus allen Fenstern der ersten Etagen abwechselnd deutsche und italienische Flaggen herauszuhängen, so daß diese Straßenzüge einen einheitlichen Eindruck machen werden. Die der innern Stadt zu liegende Seite der Königgrätzerstraße wird ausschließlich vom Militär besetzt; die andere Seite dem Publikum freigegeben. Am Potsdamer Platz wird sich ein mächtiges Brunnenbassin mit Wasserkünsten erheben, das von der Berolina überragt wird. Die Gestalt der Berolina wird von Nikolaus Geiger unter Zuhilfenahme eines aus Draht gefertigten Gestells an Ort und Stelle modellirt. An den Seiten des Platzes erheben sich Mastenreihen. Vor dem Brandenburger Thor werden große Postamente mit Trophäen und figürlichem Schmuck errichtet. Die geplante Ausschmückung des Pariser Platzes muß in Folge der militärischen Dispositionen unterbleiben, ebenso die der Mittelallee der Linden. Der hohe Gast wird nicht die Mittelallee, sondern den südlichen Fahrdamm hinabfahren. Die Südseite der Linden wird ausschließlich mit Infanterie, der ganze Mittelweg mit Cavallerie besetzt. Das für den Pariser Platz geplante große Zelt wird nunmehr auf dem Opernplatz aufgestellt werden. Das Gerippe ist von Bruckenmüller in Eisen construirt und 18 Meter groß. Es erhebt sich aus dem Rechteck und trägt einen mächtigen Adler. Zwischen Palais und Opernhaus findet die von Reinh. Begas modellirte Gruppe „Die Verbrüderung Deutschlands und Italiens" Aufstellung. Aus der Spree, zu Seiten der Schloßbrücke werden zwei Fontänen aufsteigen, die in jeder Minute 4 Kbm. Wasser speien. In der Spree selbst werden im Viertelkreis Schiffe mit Guirlanden, Netzen, Fahnen u. s. w. vor Anker gelegt, deren Masten mit solchen auf dem Lande correspondiren. Auf dem Lustgarten vor dem Schloß werden zwei 100 Fuß hohe Masten mit Wappen und Bannern aufgebaut.

Die **Zimmer**, welche der **König von Italien** mit seinem Sohne dem Kronprinzen während seines Aufenthalts in Berlin bewohnen wird, liegen in der ersten Etge des Königlichen Schlosses nach dem Lustgarten und reichen vom Garde du Corps-Saal über Portal V (an der Schloßapotheke) bis um die Ecke nach der Schloßfreiheit und dem großen Mittelportal des Schlosses. Vom Pfeilersaal über Portal IV (zwischen den beiden Terrassen) beginnen die eigentlichen Königskammern, die Wohnung für die im Königsrange befindlichen fremden Souveräne. Die ganze Flucht dieser Gemächer hatte einst König Friedrich Wilhelm I. mit seiner Familie bewohnt. Von dem auf vier jonischen Marmorsäulen ruhenden Pfeilersaal an begannen die Zimmer des Königs, die ein sogenanntes double appartement nach dem äußeren Schloßhof hatten, in welchen die Königin Sophie Dorothee wohnte, und das für den Kronprinzen von Italien bestimmt ist. Bei seinem Regierungsantritte, also gerade vor einem Jahrhundert, wählte Friedrich Wilhelm II. diese Gemächer zu seiner Wohnung und ließ sie aus dem Barokgeschmack heraus in den seiner Zeit, den sogenannten Styl Ludwig XVI., umwandeln. So waren sie geblieben, bis sie Ende der sechziger Jahre theils renovirt, theilweise auch umgestaltet und neu möblirt wurden. Im Ganzen ist bei dieser Restaurirung der jetzt wieder modisch gewordene Styl Ludwig XVI. festgehalten worden, namentlich in den gräziösen Malereien jener Zeit und in deren Verbindung mit Spiegelglas, Marmor, Gold, Malereien, Spiegel, kostbare gewirkte und gestickte Stoffe an den Wänden und über den Möbeln sind in üppigster Fülle in diesem Appartement angebracht, das Abends von den prächtigsten Krystallkronen erleuchtet wird. Ein Prachtraum aus jener Zeit ist das nach dem Schloßhofe hinaus gelegene Concertzimmer Friedrich Wilhelms II. in Weiß, Gold und Spiegenl. In diesen Gemächern hatte Napoleon 1806 gewohnt. Vom Anfang dieses Jahrhunderts an blieben sie für die Träger königlicher und kaiserlicher Kronen bestimmt. Hier war unter der Regierung des Kaisers Wilhelm dem Kaiser von Oesterreich Wohnung bereitet gewesen, dem Schah von Persien, dem König und der Königin von Dänemark, König Victor Emanuel, dem König und der Königin von Schweden, dem König und der Königin von Belgien, dem König von Portugal, hier pflegt bei seiner Anwesenheit in Berlin auch der König von Sachsen zu wohnen. Und nun wird hier König Umberto mit seinem Sohne einkehren, das erste Mal als König. Das letzte Mal, als Umberto als Kronprinz mit seiner Gemahlin Margeritha Berlin berührt hatte, war im Jahre 1875, als das italienische Kronprinzenpaar sich zum Besuche nach Petersburg begab. Das erste Mal war König Umberto als Kronprinz im Jahre 1867 in Berlin gewesen, damals noch unverheirathet, fünf Jahre später war er mit seiner Gemahlin bei Gelegenheit der Taufe der Prinzessin Margarethe zu längerem Besuche nach Potsdam gekommen.

An den **Kundgebungen** zu Ehren König Humberts werden sich auch die **italienischen Studenten** betheiligen, welche an der Berliner Hochschule studiren, ferner werden italienische Commilitonen aus Leipzig, Jena und Heidelberg hierher kommen.

Aus Anlaß der Ankunft des Königs von Italien hat sich ein aus den Herren Carl Frenzel, Emil Schiff, Siegfried Samosch, August Stein, P. Töpelmann, Ernst Wichert bestehendes provisorisches Comité gebildet. Dieses beschloß, mit den hiesigen Redactionen, sowie mit dem Verein „Berliner Presse" und den in Berlin heimischen Schriftstellern sich in Verbindung zu setzen, um die als Gäste in Berlin eintreffenden Journalisten, sowie die daselbst verweilenden fremden Correspondenten zu empfangen.

Frankreich.

*** **Paris**, 17. Mai. [**Vortrag über deutsche Litteratur.**] Gestern hielt unser Mitarbeiter Otto Neumann-Hofer aus Berlin in den Sälen der „Association internationale des Professeurs" einen Vortrag über das letzte Jahrzehnt der deutschen Litteratur. Die „Association", ein Weltinstitut im größten Stil, an dessen Spitze Professor Dr. Charles Rudy steht, veranstaltet in den Eröffnungswochen der Pariser Weltausstellung Vorlesungen über die Entwickelung der hauptsächlichsten europäischen Litteraturen, und hatte für die deutsche Litteratur Otto Neumann-Hofer aufgefordert, nach Paris zu kommen. Die Vorlesung war von einem internationalen Publikum besucht, unter dem besonders zahlreich Engländer und Amerikaner vertreten waren. Von Franzosen waren erschienen die Maires der benachbarten Arrondissements, sowie Vertreter der Presse und des Unterrichts-Ministeriums, in größerer Zahl auch Damen der Pariser Gesellschaft, die in der „Association" das Studium der deutschen Sprache betreiben. Professor Dr. Rudy hat Otto Neumann-Hofer aufgefordert, alljährlich Vorlesungen über die Bewegung der deutschen Litteratur an seinem Institut zu halten.

Telegraphische Witterungsberichte vom 19. Mai.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. n. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temperat. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore	758	13	NO 4	bewölkt.	
Aberdeen	761	7	SSO 1	Nebel.	
Christiansund	762	10	still	Dunst.	
Kopenhagen	762	11	NO 2	h. bedeckt.	
Stockholm	766	12	ONO 4	wolkig.	
Haparanda	769	2	N 4	h. bedeckt.	
Petersburg	766	3	SO 1	wolkenlos.	
Moskau	762	4	NNO 1	wolkenlos.	
Cork, Queenst.	761	12	SW 3	wolkig.	
Cherbourg	760	11	WSW 2	bedeckt.	
Helder	759	12	SW 1	bedeckt.	
Sylt	760	12	ONO 3	heiter.	
Hamburg	759	13	NO 1	bedeckt.	
Swinemünde	760	15	OSO 3	wolkig.	
Neufahrwasser	762	15	SO 1	wolkig.	
Memel	764	16	SO 1	heiter.	
Paris	—	—	—	—	
Münster	760	12	SW 3	wolkig.	
Karlsruhe	762	13	SW 3	Regen.	
Wiesbaden	761	13	NW 3	h. bedeckt.	
München	761	12	NW 4	bedeckt.	Gst. Abds. Gewitter.
Chemnitz	758	18	NNO 2	wolkig.	Nebel.
Berlin	758	18	OSO 4	bedeckt.	
Wien	759	17	S 1	bedeckt.	
Breslau	760	13	SO 1	heiter.	
Isle d'Aix	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	
Triest	—	—	—	—	

Uebersicht der Witterung.

Unter erneuter Zunahme des Maximums im Norden hat sich wiederum eine flache Depression über Central-Europa entwickelt. Bei schwacher Luftbewegung ist demzufolge im westlichen Deutschland das Wetter vorwiegend trübe und kühler, im östlichen Deutschland noch heiter und warm. In Westdeutschland fiel vielfach Regen, stellenweise in sehr grossen Mengen. München meldet Gewitter.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 20. Mai.

• **Stadtverordneten-Versammlung.** Die nächste Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung findet Donnerstag, 23. Mai cr., Nachmittags 4 Uhr, statt. Von Vorlagen, welche bisher noch nicht auf der Tagesordnung standen, kommen zur Berathung: Bewilligung von 6000 Mark Entschädigung für das Vorterrain des Eckgrundstücks Neue Schweidnitzerstraße Nr. 13. Verwendung von Ersparnissen bei Umpflasterungen im Jahre 1888/89 zur Deckung der Kosten für Pflasterung eines Theiles des Burgfeldes und des Waterloo-Platzes. Etat für die Verwaltung der Breslauer städtischen Wittwen- und Waisen-Kasse pro 1889/90. Ver- und Ankauf von Parzellen an und von dem Grundstück Nr. 66/68 am Lehmdamm. Fluchtlinienpläne für den Neumarkt und Ring, für die Stockgasse, Dorotheengasse und den Hintermarkt.

a. **Verschärfte Fahrschein-Controle.** Die Fahrscheine für Militär-Urlauber, resp. Militär-Anwärter, welche denselben zwecks Vorstellung zur Erlangung einer Civilstellung ausgehändigt werden, wurden bisher nur mit dem Tagesstempel versehen. Die Königliche Eisenbahn-Verwaltung hat, um eine Benutzung dieser Scheine zu anderen Touren als für die einmalige Hin- und Rückfahrt zwischen zwei Stationen zu verhüten, bestimmt, daß die Billetexpeditionen der Abfahrtstationen in künftigen Fällen neben dem Tagesstempel auch den Stationsstempel auf den Fahrscheinen behufs besserer Controle anbringen.

ch. **Das Frühjahrs-Velocipedwettfahren,** das gestern, Sonntag 19. Mai, Nachmittags 4 Uhr, in Scheitnig-Grüneiche stattfand, war vom herrlichsten Frühlingswetter begünstigt und hatte ein sehr zahlreiches Publikum nach der Rennbahn geführt. In der Loge für die Ehrengäste bemerkten wir den Stadtcommandanten Generallieutenant v. Grote, Generallieutenant v. Schaumann, Divisions-Commandeur, Generalmajor Küper, Brigade-Commandeur, ferner den Oberbürgermeister unserer Stadt Friedensburg und den Stadtverordneten-Vorsteher Justizrath Freund, den Landrath des Kreises Brieg v. Reuß u. A. Das Rennen, während dessen Concert stattfand, nahm folgenden Verlauf:

I. Sicherheits-Zweiradfahren. 2000 Meter (5 Runden). Tourenräder erhalten 75 Meter Vorgabe. 3 Preise. Von den 7 gemeldeten Fahrern starteten 5; erster wurde M. Wagner, Vereinigung Breslauer Einzelfahrer, mit 3 Min. 33 Sec., zweiter O. Stumpf, Berlin, mit 3 Min. 50 Sec., dritter R. Maletzki, Berlin, mit 4 Min. $5\frac{4}{5}$ Sec.

II. Kleines Dreiradfahren. Nur für Tourenräder. 1600 Meter (4 Runden). 2 Preise. 3 Meldungen. Von den drei Fahrern wurde erster W. Bößler, Vereinigung Breslauer Einzelfahrer, 3 Min. $43\frac{4}{5}$ Sec., zweiter A. Utz, Einzelfahrer, Breslau, 3 Min. $44\frac{1}{5}$ Sec.

III. Zweirad-Hauptfahren. 3000 Meter ($7\frac{1}{2}$ Runden). 3 Preise. 6 Meldungen. Die gemeldeten Fahrer starteten sämmtlich. Nach hartem Kampf zwischen Piskorski und Pundt wurde erster A. Piskorski, Berliner Bicycle-Club „Germania", 5 Min. $36\frac{1}{5}$ Sec., zweiter J. Pundt, R.-V. „Teutonia", Berlin, mit 5 Min. 37 Sec., dritter A. Spitzig, Berl. Bicycle-Club „Germ.".

IV. Dreirad-Hauptfahren. 3000 Meter ($7\frac{1}{2}$ Runden). 3 Preise 5 Meldungen. 4 Fahrer starteten. Erster wurde O. Stumpf, Berlin, mit 6 Min. 4 Sec., zweiter A. Klarner, Leipziger Rad-Touristen-Club, Leipzig, 6 Min. $6\frac{3}{5}$ Sec., dritter K. Dorndorf, Einzelfahrer, Breslau, 6 Min. 7 Sec.

Nach einer Pause von 15 Minuten wurden die Rennen fortgesetzt.

V. Zweiradfahren mit Vorgabe. 2000 Meter (5 Runden). 12 Meldungen. Es starteten: 1) J. Pundt, Vorgabe 0, 2) A. Spitzig, Vorgabe 60 Meter, 3) Edmund Weigel, Dresd. V.-C. „Wanderer", Vorgabe 70 Meter, 4) R. Maletzki, Vorgabe 140 Meter, 5) M. Wagner, Vorgabe 90 Meter, 6) A. Paul, Vereinigung Breslauer Einzelfahrer, Vorgabe 160 Meter, 7) R. Suchetzki, Friedrichsgrube, Vorgabe 120 Meter, 8) B. Babski, Vereinigung Breslauer Einzelfahrer, Vorgabe 160 Meter. Erster wurde J. Pundt mit 3 Min. $32\frac{3}{5}$ Sec., zweiter Edmund Weigel, 3 Min. $33\frac{3}{5}$ Sec., dritter A. Spitzig 3 Min. $34\frac{2}{5}$ Sec.

VI. Dreiradfahren mit Vorgabe. 2000 Meter (5 Runden). 3 Preise. 4 Meldungen: 1) O. Stumpf, Vorgabe 0; 2) A. Klarner, Vorgabe 50 Meter, 3) M. Wagner, Vorgabe 100 Meter, 4) K. Dorndorf, Vorgabe 100 Meter. Erster wurde O. Stumpf mit 3 Min. 42 Sec., zweiter M. Wagner, 3 Min. $43\frac{2}{5}$ Sec., Dritter A. Klarner, 3 Min. $43\frac{4}{5}$ Sec.

VII. Kleines Zweiradfahren. Nur für hohe Tourenräder. 1600 Meter (4 Runden). Nur für solche Fahrer, die noch nie an einem Rennen theilgenommen haben. 2 Preise. 8 Meldungen. 5 Fahrer starteten. Das Resultat war folgendes: Erster M. Lerche, 3 Min. $17\frac{3}{5}$ Sec., Zweiter W. Bößler, Vereinigung Breslauer Einzelfahrer, 3 Min. $22\frac{3}{5}$ Sec., Dritter M. Wawrzinek, Vereinigung Breslauer Einzelfahrer, 3 Min. $22\frac{4}{5}$ Sec.

VIII. Tandemfahren mit Vorgabe. 2000 Meter (5 Runden). 5 Meldungen. Es starteten: 1) O. Stumpf und A. Piskorski, Vorgabe 50 Meter, 2) A. Spitzig und R. Koch, Letzterer vom R.-Club „All Heil", Berlin, Vorgabe 70 Meter, 3) A. Klarner und Edm. Weigel, Vorgabe 0.

4) M. Wagner und A. Paul, Vorgabe 130 Meter. Nach sehr schwerem, harten Kampfe zwischen Stumpf-Pikorski und Klarner-Weigel gingen die Ersteren $\frac{1}{5}$ Sec. früher durchs Ziel. Es wurden Erste: Stumpf-Pikorski, 3 Min. $38\frac{2}{5}$ Sec., Zweite: Klarner-Weigel, 3 Min. $38\frac{3}{5}$ Sec., Dritte: Spitzig-Koch, 3 Min. $42\frac{4}{5}$ Sec.

Nach Beendigung der Rennen fand ein Corso statt, an welchem sich eine große Anzahl Radfahrer betheiligten und der, beleuchtet von den Strahlen der Abendsonne, einen prächtigen Eindruck machte. Nun wurden die Sieger auf die Zielrichter-Tribüne berufen, um die errungenen Preise in Empfang zu nehmen. Herr Kaufmann Zeisig, der die Vertheilung vorgenommen hatte, sprach darauf die Hoffnung aus, die Herren, die heute erschienen waren und von denen diejenigen, die keinen Preis erhalten, in Ehren unterlegen wären, am nächsten Rennen, den 7. Juli, wieder begrüßen zu können, und schloß mit einem kräftigen „All Heil" auf dieselben.

—y **Breslauer Dichterschule.** Das Maiheft der „Monatsblätter" eröffnet eine „Kopenhagen" betitelte Dichtung des in derselben Stadt ansässigen Autors Wilhelm Arent. — Mit einer Uebersetzung aus dem Dänischen von Aarestrup ist in derselben Nummer Max Heinzel-Schweidnitz vertreten, dem sich Karl Maria Heidt-Wien, Detlev v. Liliencron-Kellinghusen mit größeren poetischen Productionen (der letztere mit einer Widmung an Klaus Groth zu dessen 70. Geburtstage) anschließen. Im Prosatheil befindet sich u. A. eine Arbeit von Hedwig Wigger „Die Monarchen kommen." Die unter dem Titel „Am Webstuhl der Zeit" kürzlich erschienene Sammlung von Poesien aus dem modernen Leben von dem Mitgliede Julius Gesellhofen hat Carl Biberfeld einer kritischen Beleuchtung unterworfen.

Die Strikebewegung.

(Original-Telegramme der Breslauer Zeitung.)

Der Strike in Oberschlesien.

Beuthen OS., 20. Mai. Es striken die Belegschaften der Hohenzollern-, Heinitz- und Karsten-Centrum-Grube.

B. **Kattowitz,** 20. Mai. Die Einfahrt der Bergleute wurde heute in keiner Weise gestört. Auf Hohenzollerngrube ist die Arbeit ganz, auf Max- und Redensblick-Grube theilweise eingestellt worden. Auf Königsgrube, Deutschlandgrube und Mathildegrube wird wieder gearbeitet.

k. **Königshütte,** 20. Mai. Der allgemeine Stand des Strikes hat sich nicht geändert. Ausschreitungen sind bis jetzt nicht weiter vorgekommen. Das Militär wird immer noch verstärkt; soeben sind noch 3 Compagnien der Achtzehner aus Gleiwitz angekommen. Alle Schächte sind mit 1 oder 2 Zügen besetzt. Die Führer des Strikes sind mehrfach verhaftet; weitere Verhaftungen sind im Gange. Auf der Königsgrube striken jetzt alle Schächte. Die Zahl der Strikenden beträgt 8- bis 10 000.

Der Strike im Waldenburger Kohlenrevier.

Unser k-Correspondent schreibt aus Waldenburg, 19. Mai: Der Sonntag verlief ruhig, es war sogar eine geringere Menschenmasse auf dem Ringe als an den sonstigen Tagen. Die ruhigeren Elemente unter den Bergleuten scheinen jetzt die Bewegung in ihre Hand bekommen zu haben. Wenn auch nach dieser Seite hin eine bedeutendere Besserung eingetreten, so halten die Strikenden doch fest an ihren Forderungen. In diesem Sinne verlief auch außer der schon gemeldeten hiesigen Delegirtenversammlung eine am Sonnabend in Hermsdorf abgehaltene Versammlung der „Friedenshoffnungsgrube"-Belegschaft und die heute Mittag anfänglich zwar verbotene, dann aber doch wieder gestattete Versammlung, die der katholische Volksverein nach dem Saal des Schwert-Gasthofes berufen hatte. Außer drei Geistlichen sprach noch der Hauer Hermann aus Altwasser. Ohne die Zubilligung eines Normallohnes von 3 M. für den Hauer, 2,50 M. für den Schlepper und 2 M. für den jüngeren Arbeiter, 10stündige Schicht mit Ein- und Ausfahrt, und ohne den Wegfall der Ueberschichten und Ueberstunden wollen die Leute die Arbeit nicht wieder aufnehmen. Sie wünschen des Weiteren die Schaffung von Einigungsämtern, die bei eintretenden Differenzen zwischen Verwaltung und Bergleuten vermitteln sollen, und eine von Seiten des Staats ins Werk zu setzende strengere Beaufsichtigung aller zum Schutze der Bergleute dienenden Wohlfahrtseinrichtungen. — Beide Parteien stehen sich also noch ziemlich weit auseinander, denn all' diesen Forderungen setzen die Grubenverwaltungen in der Hauptsache doch nur eine Lohnerhöhung von 10 pCt. entgegen. Morgen ist die Frist abgelaufen, bis zu welcher die fürstlich Pleß'sche Verwaltung an ihre Zusage sich gebunden erachtet. In der militärischen Besatzung finden stets kleine Verschiebungen statt; so sollen die hier in Quartier liegenden Zweiundzwanziger demnächst durch andere Truppen ersetzt werden. Gerüchtweise verlautet von dem demnächstigen Abrücken der Breslauer Kürassiere in ihre ständige Garnison; die für den in Betracht kommenden Aufklärungs- und Melde- wie Patrouillen-Dienst nicht sonderlich geeignete schwere Cavallerie soll von Dragonern und Husaren abgelöst werden. In Rothenbach bei Gottesberg rückten heute Dragoner aus Lüben ein.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Aachen, 20. Mai. Gestern herrschte Ruhe. Kleinere Versammlungen in Kohlscheidt waren bedeutungslos. Heute fuhren auf der Grube Maria 48 Arbeiter wieder an. Morgen ist Löhnungstag bei der Vereinigungsgesellschaft. Die Tagesarbeiter im oberirdischen Betriebe werden sämmtlich weiter beschäftigt.

(Original-Telegramm der Breslauer Zeitung.)

k. **London,** 20. Mai. Rochefort muß heute wegen eines Rencontres, das er am vergangenen Sonnabend mit dem Caricaturenzeichner Pilotel in Regentstreet gehabt hat, vor dem Polizeirichter erscheinen. Da er den Revolver zog, wird er vermuthlich bestraft werden, da das Revolvertragen streng verpönt ist.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Braunschweig, 20. Mai. Oberbürgermeister Pockels macht bekannt, daß der Kaiser ihn beauftragt habe, der Stadt und der Bürgerschaft für die ihm dargebrachten Huldigungen seinen besten Dank auszudrücken.

Braunschweig, 20. Mai. Bei dem gestrigen Galadiner dankte der Prinz-Regent dem Kaiser für die hohe Ehre seines Besuches. Er heiße Se. Majestät willkommen und wisse sich damit eins mit dem Herzogthum, in welchem man nicht vergessen habe, daß es ein Theil des niedersächsischen Stammes sei, aus welchem dem Reiche Kaiser geboren wurden. Bisher war es Braunschweig nicht vergönnt gewesen, seinen Dank auszusprechen für alle die Segnungen, die ihm durch die Neubegründung des Reiches zu Theil geworden. Er lege dem Kaiser den Dank dafür zu Füßen in Erinnerung an den Großvater des Kaisers, den unvergeßlichen Stifter des Reiches und den Vater des Kaisers, den edelsten Dulder auf dem Throne. Er wisse sich eins mit allen Bewohnern des Herzogthums, wenn er ausrufe: Gott segne, leite, erhalte, Gott schütze und schirme den Kaiser und König. Hierauf erfolgte ein dreimaliges Hoch auf den Kaiser. Der Kaiser reichte, sichtlich gerührt, dem Prinzregenten die Hand und trank auf dessen Wohl mit anerkennenden Worten für Stadt und Land.

Wien, 20. Mai. Der Fürst von Montenegro und Prinz Danilo sind nach Petersburg abgereist.

London, 20. Mai. Das „Reuter'sche Bureau" meldet aus Auckland vom 17. Mai: Aus Tahiti eingetroffene Nachrichten bestätigen, daß Frankreich auf Rurutu und Rimatara, Inseln im Großen Ocean, die Oberlehnsherrlichkeit proclamirte. Das französische Kanonenboot „Volage" ist in Rotohunga Manaluki zwecks der Annexion eingetroffen. Die Eingeborenen hißten jedoch schon vorher die englische Flagge.

Newyork, 20. Mai. Die Grubenarbeiter in Brazil (Indiana) lehnten die Annahme einer Lohnherabsetzung ab und beabsichtigten die Arbeit einzustellen.

Wasserstands-Telegramme.

Breslau, 20. Mai, 12 Uhr Mitt. O.-P. 5,10 m. U.-P. + 0,48 m.

Handels-Zeitung.

W. T. B. **Prag,** 20. Mai. Die Generalversammlung der Buschtiehrader Eisenbahn hat sich wegen Beschlussunfähigkeit vertagt.

• **Steuerfreier Branntwein zur Prüfung der Rüben auf Zuckergehalt.** Der Grünen Apotheke von Dr. Schering in Berlin ist vom Finanzministerium gegenwärtig die widerrufliche Erlaubniss ertheilt, Thieröl, das durch einen amtlich bestellten Chemiker geprüft und darauf unter steueramtlichen Verschluss gesetzt ist, zur Verwendung als zulässiges Branntwein-Denaturirungsmittel an Zuckerfabriken abzulassen. Der mit Thieröl denaturirte Branntwein darf lediglich zur Untersuchung von Zuckerrüben auf den Gehalt an Zucker in den Zuckerfabriken Verwendung finden.

z. **Viehverkehr.** Für das Aussetzen von Viehwagen auf den Stationen des Eisenbahn-Directions-Bezirks Breslau zum Zwecke des Fütterns und Tränkens lebender Thiere wird eine Gebühr nicht erhoben, dagegen sind für das Tränken auf den Tränkstationen Myslowitz, Schoppinitz und Kattowitz pro Wagen 50 Pf. zu zahlen.

a. **Frachtbriefvorschrift.** Um die bisher vorgekommenen Verschleppungen von Gütern, welche nach Haltestelle Buchwald, Kreis Sagan, gehören, nach den gleichnamigen Orten zu vermeiden, hat die Königliche Eisenbahn-Direction für künftige Fälle folgende Frachtbrief-Adresse angeordnet: An Haltestelle Buchwald, Kreis Sagan, Eisenbahn-Directionsbezirk Breslau.

Magdeburg, 20. Mai. **Zuckerbörse.** (Original-Telegramm der Breslauer Zeitung.)

	18. Mai.	20. Mai.
Rendement Basis 92 pCt.	25,50—25,70	—,—
Rendement Basis 88 pCt.	25,30—25,50	25,70—26,00
Nachproducte Basis 75 pCt.	18,50—21,00	18,50—21,50
Brod-Raffinade ff.	—,—	—,—
Brod-Raffinade f.	—,—	—,—
Gem. Raffinade II.	—,—	—,—
Gem. Melis I.	—,—	—,—

Tendenz: Rohzucker fest. — Raffinirte unverändert.

Termine. Mai 22,60, Juni 22,65, Juli 22,70, August 22,70, October-December 15,—. Stramm.

Kaffeemarkt. Hamburg, 20. Mai, — Uhr — Minuten Mittags. [Bericht von Siegmund Robinow & Sohn in Hamburg, vertreten durch Ludwig Friedländer in Breslau.] Mai 85, Juni 85, Juli $85\frac{1}{4}$, August $85\frac{3}{4}$, September $86\frac{1}{2}$, October $86\frac{1}{2}$, December $87\frac{1}{2}$, März 1890 $87\frac{3}{4}$. Tendenz: Ruhig. — Zufuhr von Rio 11000 Sack, von Santos 9000 Sack. — Newyork eröffnete mit 5 Points Baisse.

• **Schottisches Roheisen.** Glasgow, 17. Mai. [Wochenbericht von Reichmann u. Co., vertreten durch Berthold Block, Breslau.] Unser Markt ist gegenwärtig flau und Warrants, die zu Anfang der Woche auf 43 sh $11\frac{1}{2}$ d standen, fielen heute bis auf 43 sh $3\frac{1}{2}$ d und schlossen fester zu 43 sh 6 d Cassa. Der bedeutende Eisenverbrauch im Inlande hat nicht nachgelassen und lassen auch die Verschiffungen nichts zu wünschen übrig. Dagegen wurden Verkäufe für spätere Lieferung Angesichts der während des Sommers gewöhnlich eintretenden Ruhe zu etwas niedrigeren Preisen abgeschlossen. Fabrikanteneisen wird notirt: Nr. I Coltness 55 sh, Gartsherrie 52 sh, Glengarnock 51 sh, Eglinton 43 sh, fob der betreffenden Verschiffungshäfen. Bestände im Store 1 029 338 t gegen 981 599 t in 1888. Verschiffungen 7593 t gegen 8176 t in 1888. Hochöfen im Betrieb 82 t gegen 88 in 1888.

Middlesbro. Die Nachfrage für spätere Lieferung ist gering. Dem Markte in Glasgow folgend haben Preise etwas nachgelassen, obgleich es schwierig ist, Eisen für prompte Verschiffung zu erhalten, da der Stock in Händen der Fabrikanten nicht gross ist. Middlesbro III Warrants 38 sh 3 d Cassa. Middlesbro III gmb. Fabrikanteneisen 38 sh $7\frac{1}{2}$ d prompt.

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. **Gertrud Fuchs,** Herr Gymn.-Lehrer **Dr. Wilh. Waller,** Brieg—Gleiwitz.
Verbunden: Herr Ger.-Assessor **Mrozek,** Frl. **Olga Hoffmann,** Oppeln—Ratibor. Hr. Apothekenbesitzer **Max Weber,** Frl. **Martha Stahn,** Namslau—Prausnitz. Hr. **Karl Graf Rittberg** auf Polanowitz, Frl. **Thekla von Krosigk,** Potsdam.
Geboren: Ein Mädchen: Herrn Schauspieler **Gustav Fischer.** Herrn Reg.-Baumeister **Georg Fischer,** Berlin.
Gestorben: Herr Major a. D. **Ottomar v. Köhne-Deminski,** Berlin.

2 **Breslau,** 20. Mai. [Von der Börse.] Die Börse begann die Woche bei animirter Stimmung für österr. Creditactien und bei schwacher Tendenz für Bergwerkspapiere. Erstere notirten, den animirten Wiener Notizen folgend, bei reger Kauflust ca. 3% über letzten Sonnabend, während Montanwerthe noch weiter herunter gingen. Türkische Anleihe und Loose bei gutem Verkehr höher, ungarische Goldrente und Rubelnoten leblos, aber fest. Der Schluss behielt die zwei entgegengesetzten Strömungen des Anfangs unverändert bei.

Per ultimo Mai (Course von 11 bis $1\frac{3}{4}$ Uhr): Oesterr. Credit-Actien $168\frac{1}{2}$—169—$168\frac{5}{8}$—169 bez., Ungar. Goldrente $88\frac{7}{8}$ bez., Ungar. Papierrente $84\frac{1}{4}$—$\frac{3}{8}$—$\frac{1}{4}$ bez., Vereinigte Königs- und Laurahütte 130—$129\frac{3}{4}$ bis $130\frac{1}{4}$—$129\frac{7}{8}$—130—$129\frac{7}{8}$ bez., Donnersmarckhütte 74—$74\frac{1}{4}$ bez., Oberschles. Eisenbahnbedarf $100\frac{1}{2}$—$\frac{1}{8}$—$\frac{3}{8}$—$\frac{1}{4}$ bez., Russ. 1880er Anleihe 95 bez., Russ. 1884er Anleihe 103—$\frac{1}{8}$ bez., Orient-Anleihe II $67\frac{1}{4}$ bez., Russ. Valuta 218 bez., Türken $17\frac{1}{8}$—$\frac{1}{4}$ bez., Egypter $94\frac{5}{8}$ bez., Italiener $97\frac{3}{4}$ bez., Türkenloose $76\frac{1}{2}$—$78\frac{1}{2}$ bez., Franzosen $106\frac{1}{4}$ bez.

Auswärtige Anfangs-Course.

(Aus Wolff's Telegr. Bureau.)

Berlin, 20. Mai, 11 Uhr 43 Min. Credit-Actien 168, 75. Disconto-Commandit —, —. Günstig.

Berlin, 20. Mai, 12 Uhr 25 Min. Credit-Actien 168, 90. Staatsbahn 105, 70. Italiener 97, 80. Laurahütte 130, 20. 1880er Russen 95, 10. Russ. Noten 218, 20. 4proc. Ungar. Goldrente 88, 90. 1884er Russen 103, 10. Orient-Anleihe II 68, 20. Mainzer 126, 20. Disconto-Commandit 242, 20. 4proc. Egypter 94, 60. Günstig.

Berlin, 20. Mai, 12 Uhr 35 Min. II. Orient-Anleihe 67, 50.

Wien, 20. Mai, 10 Uhr 5 Min. Oesterr. Credit-Actien 309, 75, Marknoten 57, 62. 4% ungar. Goldrente —, —. Credithausse.

Wien, 20. Mai, 11 Uhr 5 Min. Oesterr. Credit-Actien 309, 75. Staatsbahn 241, 50. Lombarden 117, 25. Galizier 206, 25. Oesterr. Silberrente —, —. Marknoten 57, 47. 4proc. ungar. Goldrente 102, 65. dto. Papierrente 97, 40. Elbethalbahn 213, 75. Günstig.

Frankfurt a. M., 20. Mai. Mittags. Credit-Actien 269, 50. Staatsbahn 211, 37. Lombarden —, —. Galizier 179, —. Ungarische Goldrente 89, —. Egypter 94, 50. Laura —. —. Günstig.

Paris, 20. Mai. 3% Rente —, —. Neueste Anleihe 1878 —, —. Italiener —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Egypter —, —. Foncier —, —. Escompte —, —.

London, 20. Mai. Consols 99, 12. 1873er Russen 103, 50. Egypter 92, 75. Trübe.

Wien, 20. Mai. [Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	18.	20.	Cours vom	18.	20.
Credit-Actien	305 75	309 50	Marknoten	57 80	57 50
St.-Eis.-A.-Cert.	240 50	242 —	4% ung. Goldrente	102 75	102 60
Lomb. Eisenb.	113 50	117 —	Silberrente	86 25	86 30
Galizier	206 —	206 50	London	118 25	117 80
Napoleonsd'or	9 $39\frac{1}{2}$	9 37	Ungar. Papierrente	97 35	97 55

Cours-Blatt.

Breslau, 20. Mai 1889.

Berlin. 20 Mai. [Amtliche Schluss-Course.] Fest.

Eisenbahn-Stamm-Actien. Cours vom	18.	20.
Galiz. Carl-Ludw.-B.	89 60	90 —
Gotthardt-Bahn ult.	156 10	156 50
Lübeck-Büchen	201 20	201 70
Mainz-Ludwigshaf.	125 20	128 60
Mittelmeerbahn ult.	122 50	122 20
Warschau-Wien	269 —	267 50
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau	71 70	71 —
Ostpreuss. Südbahn	123 —	122 90
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	114 50	114 10
do. Wechslerbank	110 70	110 70
Deutsche Bank	174 —	175 —
Disc.-Command. ult.	241 40	241 10
Oest. Cred.-Anst. ult.	166 70	168 40
Schles. Bankverein	134 75	134 70
Industrie-Gesellschaften.		
Archimedes	143 60	142 50
Bismarckhütte	208 50	206 —
Bochum. Gussstahl. ult	208 20	207 —
Brsl. Bierbr. Wiesner	53 25	52 —
do. Eisenb. Wagenb.	177 —	177 20
do. Pferdebahn	152 60	154 —
do. verein. Oelfabr.	100 —	99 25
Cement Giesel	162 —	162 —
Donnersmarckh.	74 10	73 70
Dortm. Union St.-Pr.	92 90	91 70
Erdmannsdrf. Spinn.	109 —	108 10
Fraust. Zuckerfabrik	186 20	185 50
GörlEis.-Bd. (Lüders)	190 10	189 40
Hofm. Waggonfabrik	172 70	171 90
Kramsta Leinen-Ind.	139 20	139 90
Laurahütte	131 —	128 10
Obschl. Chamotte-F.	164 70	164 —
do. Eisb.-Bed.	101 20	101 70
do. Eisen-Ind.	205 20	204 —
do. Portl.-Cem.	148 10	147 50
Oppeln. Portl.-Cemt.	125 90	125 20
Redenhütte St.-Pr.	141 90	140 90
do. Oblig.	116 20	115 70
Schlesischer Cement	215 30	215 —
do. Dampf.-Comp.	133 40	133 —
do. Feuerversich.	— —	— —
do. Zinkh. St.-Act.	170 60	170 10
do. St.-Pr.-A.	171 —	170 10
Tarnowitzer Act.	— —	— —
do. St.-Pr.	99 75	99 40

Inländische Fonds. Cours vom	18.	20.
D. Reichs-Anl. 4%	108 20	108 10
do. do. $3\frac{1}{2}$%	104 20	104 20
Posener Pfandbr. 4%	101 80	101 80
do. do. $3\frac{1}{2}$%	102 10	102 10
Preuss. 4% cons. Anl.	107 —	107 —
do. $3\frac{1}{2}$% dto.	105 —	105 —
do. Pr.-Anl. de 55	175 10	174 50
do $3\frac{1}{2}$% St.-Schldsch	101 60	101 50
Schl. $3\frac{1}{2}$% Pfdbr. L.A	101 90	102 10
do. Rentenbriefe	105 20	105 20
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Oberschl. $3\frac{1}{2}$% Lit. E.	101 90	102 —
do. $4\frac{1}{2}$% 1879	104 —	104 —
R.-O.-U.-Bahn 4%	— —	— —
Ausländische Fonds.		
Egypter 4%	94 60	94 60
Italienische Rente	97 70	97 80
Mexikaner	98 40	98 10
Oest. 4% Goldrente	94 90	94 80
do. $4\frac{1}{5}$% Papierr.	74 20	74 50
do. $4\frac{1}{5}$% Silberr.	74 50	74 70
do. 1860er Loose.	128 30	128 50
Poln. 5% Pfandbr.	65 20	65 30
do. Liqu.-Pfandbr.	58 90	59 —
Rum. 5% Staats-Obl.	98 20	98 20
do. 6% do. do.	107 60	107 70
Russ. 1880er Anleihe	95 —	95 —
do. 1884er do. ult.	103 10	103 20
do. $4\frac{1}{2}$ B.-Cr.-Pfbr.	99 40	99 20
do. 1883er Goldr.	116 —	116 30
do. Orient-Anl. II.	67 50	67 60
Serb. amort. Rente	87 50	88 20
Türkische Anleihe.	17 10	17 30
do. Loose	76 50	78 —
do. Tabaks-Actien	102 20	102 20
Ung. 4% Goldrente	89 —	89 20
do. Papierrente	84 30	84 50
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	173 10	173 70
Russ. Bankn. 100 SR.	218 30	218 30
Wechsel.		
Amsterdam 8 T.	169 65	— —
London 1 Lstrl. 8 T.	20 $47\frac{1}{2}$	— —
do. 1 „ 3 M.	20 39	— —
Paris 100 Frcs. 8 T.	81 25	— —
Wien 100 Fl. 8 T.	172 95	173 60
do. 100 Fl. 2 M.	172 40	173 10
Warschau 100 SR 8 T.	217 90	218 25

Privat-Discont $1\frac{1}{2}$%.

Glasgow, 20. Mai, 11 Uhr 10 Min. Vorm. Roheisen Mixed numbers warrants 43. $5\frac{1}{2}$.

Letzte Course.

Berlin, 20. Mai. 3 Uhr 30 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Abgeschwächt. Bergwerke flau.

Cours vom	18.	20.	Cours vom	18.	20.
Berl. Handelsges. ult.	177 75	177 50	Ostpr. Südb.-Act. ult.	118 25	116 50
Disc.-Command. ult.	241 50	240 —	Drtm. Union St. Pr. ult.	92 —	89 50
Oesterr. Credit. ult.	167 50	167 75	Laurahütte ult.	130 37	127 —
Franzosen ult.	104 37	105 62	Egypter ult.	94 62	94 37
Galizier ult.	89 37	90 —	Italiener ult.	97 75	97 75
Lombarden ult.	54 75	55 50	Russ. 1880er Anl. ult.	95 25	94 75
Lübeck-Büchen ult.	200 50	200 50	Türkenloose ult.	75 50	78 —
Mainz-Ludwigsh. ult.	125 —	130 50	Russ. II. Orient-A. ult.	67 25	67 62
Marienb.-Mlawka ult.	79 25	79 75	Russ. Banknoten. ult.	217 75	217 75
Mecklenburger ult.	172 62	172 62	Ungar. Goldrente ult.	88 75	88 75

Producten-Börse.

Berlin, 20. Mai, 12 Uhr 25 Minuten. [Anfangs-Course.] Weizen (gelber) Mai-Juni 184. 25, Septbr.-October 182. 50. Roggen Mai-Juni 142. —, September-October 144. 75. Rüböl Mai-Juni 54, 10. Sept.-Oct. 53, 80. Spiritus 70er Mai-Juni 34, 70, August-Septbr. 35, 50. Petroleum loco 22. 90. Hafer Mai 146, 75.

Berlin, 20. Mai. [Schlussbericht.]

Cours vom	18.	20.	Cours vom	18.	20.
Weizen p. 1000 Kg. Matt.			Rüböl pr. 100 Kgr. Ruhig.		
Mai-Juni	185 —	184 —	Mai	54 20	52 20
Septbr.-Octbr.	182 75	182 75	Septbr.-Octbr.	53 80	53 80
			Spiritus pr. 10 000 L.-pCt. Matter.		
Roggen p. 1000 Kg. Verflauend.			Loco mit 70 M. verst.	35 80	35 50
Mai-Juni	142 —	141 50	Mai-Juni 70 er	34 80	34 50
Juni-Juli	142 50	142 —	August-Septbr. 70er	35 50	35 30
Septbr.-Octbr.	144 75	144 25	Loco mit 50 M. verst.	55 70	55 50
Hafer pr. 1000 Kgr.			Mai-Juni 50 er	54 30	54 10
Mai	146 25	146 75	August-Septbr. 50er	55 10	55 —
Mai-Juni	143 50	143 50			

Stettin, 20. Mai — Uhr — Min.

Cours vom	18.	20.	Cours vom	18.	20.
Weizen p. 1000 Kg. Unverändert.			Rüböl pr. 100 Kgr. Behauptet.		
Mai-Juni	178 —	178 —	Mai-Juni	55 —	55 —
Septbr.-Octbr.	178 50	179 —	Septbr.-Octbr.	54 —	54 —
Roggen p. 1000 Kg. Fest.			Spiritus pr. 10000 L.-pCt.		
Mai-Juni	— —	140 50	Loco mit 50 M. verst.	54 80	55 —
Septbr.-Octbr.	— —	142 50	Loco mit 70 M. verst.	34 90	35 —
			Mai-Juni 70 er	34 20	34 20
Petroleum loco	11 30	11 30	August-Septbr. 70er	35 10	35 20

Berlin, 20. Mai. [Butter. Wochenbericht von Gebrüder Lehmann & Co., Luisenstrasse 43/44 NW.] Die immer noch beschränkte Zufuhr fand auch in dieser Berichtswoche sofortige Aufnahme, so dass sich die letzten Notirungen behaupten konnten. Dasselbe gilt auch für Landbutter.

Wir verrechnen Alles per 50 Kilogr.: Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften: Ia 100—105 IIa 95—99, IIIa 90—94 M., Landbutter: Pommersche 90—92, Netzbrücher 90—92, Schlesische 85—88, Ost- und Westpreussische 85—88, Tilsiter 85—88, Elbinger 85—88, Baierische 83—85—90. Polnische 93 bis 95. Galizische 83—85 Mark

Gestern Abend entschlief sanft nach langen schweren Leiden unser geliebter Sohn, Gatte, Vater, Bruder, Schwager, Neffe und Onkel, der Kaufmann

Eduard Dyhrenfurth,

im 52. Lebensjahre. [7783]

Dies zeigen hierdurch Freunden und Verwandten statt besonderer Meldung an

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Breslau, Berlin, Graz, den 20. Mai 1889.

Statt jeder besonderen Meldung.

Gestern Abend zehn Uhr verschied nach kurzem, schwerem Krankenlager meine inniggeliebte Gattin, unsere gute Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante [7775]

Frau Lina Galewsky, geb. Julinsberg.

Im Namen der Hinterbliebenen in tiefem Schmerze

Louis Galewsky.

Breslau, den 20. Mai 1889.

Die Beerdigung findet Dinstag, den 21., Nachmittag 5 Uhr, vom Trauerhause, Albrechtsstrasse 57, aus statt.

Chirurgische Poliklinik

Lohestrasse 25. 7607

Wochentags 8–9 Uhr Vormittag.

Privat-Sprechstunden wie bisher in meiner Wohnung **Zimmerstr. 21.**

Dr. Viertel.

Ein **grauer Papagei** mit rothem Schwanz, auf den Namen **Jacobchen** hörend, **ist entflogen.** Wiederbringer erhält **gute Belohnung Ohlauer 2, 1. Etage.** [7776]

Frühjahrs-Hut-Modelle

halte ich in **apartesten Formen** am Lager und empfehle ich dieselben **wie Copien** zu **sehr soliden Preisen.** [5266]

Wilhelm Prager.

Fruchtsäfte vorjähr. Pressung. Wer damit räumen will, inserire in d. „**Deutsch. Destillateur-Ztg.**", Central-Organ für die gesammte Spiritus-Industrie, **Bunzlau Schl.** Erstes Insertions-Organ d. Branche.

Gegen lohnende Provision

wird ein **Vertreter** in der **Spirituosenbranche** für Oberschlesien **gesucht.** [5716]

Adr. unter F. K. 185 Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.



G. C. Kessler & Cie., Esslingen.

Hoflief. Sr. Maj. des Königs von Württemberg, Lief. Ihr. Kais. Hoh. der Herzogin Wera, Großfürstin von Rußland. Lieferant Sr. Durchl. d. Fürsten von Hohenlohe, kais. Statthalters i. Elsaß-Lothringen. Aelteste deutsche

Schaumwein-Kellerei.

Feinster Sect.

Niederlage bei Herrn **August Beltz,** Rheinwein-Kellerei [1597]

in Breslau, Klosterstraße 29.

Gegründet 1826.

19 Auszeichnungen ersten Ranges.

C. BRANDAUER & CO.

RUNDSPITZFEDERN oder



sowie alle anderen feinsten Qualitäten für jeden Zweck und jede Hand.

Mustersortiment zu 50 Pfennigen.

Zu beziehen durch jede Papierhandlnug.

Niederlage bei: S. Loewenhain, 171 Friedrichstr., Berlin W.

„Münchener Spatenbräu"

Gabriel Sedlmayr in München,

grösste Brauerei in Deutschland

(eingeführt in Schlesien im December 1876).

Zu beziehen in 1/1, 1/2, 1/4 Hektoliter-Original-Gebinden, sowie in Flaschen durch das für die **Provinz Schlesien autorisirte Hauptdépôt** von

M. Karfunkelstein & Co.,

Hoflieferanten,

Breslau, Schmiedebrücke **50.**

Stadtfernsprechstelle Nr. 87. [2334]

Zur Reise-Saison!!

Wir empfehlen den geehrten Herrschaften für den event. Sommeraufenthalt **15–20 Bände** unserer reichhaltigen

Leih-Bibliothek

nach freier Wahl in deutscher, französ. oder engl. Sprache, die wir auf Wunsch auch in passenden Cartons nachsenden.

Abonnementspreis nur Mk. 1,50 pro Monat.

Kataloge leihweise. Abonnements können täglich beginnen.

Buchhandlung **Blal, Freund & Comp., Breslau.**



Rothwein,

garantirt rein, vorzügliche Qualität,

1/1 Bordeauxflasche **Mk. 1,00** incl. Glas.

Schindler, Weingrosshandlung,

Telephon Nr. 220. **Alte Taschenstrasse 2, II. pt.,**

[5304] **Wallstrasse 6 im Weinkeller.**

Vereins-Sool-Bad Colberg,

gespeist aus den **eigenen stärksten salz- und eisenhaltigsten Quellen,** eröffnet seine [1968]

Sool-, Südwasser-, Douche-, Moor- und alle künstlichen Bäder

Ende Mai, besitzt ein **Inhalatorium, 30 Logirzimmer,** pro Woche zu 9–36 M. Miethe, und hält **Sool-Badesalz** auf Lager.

Auskunft bei den Unterzeichneten und dem Bade-Inspector Herrn **Holz.** Badeprospecte auf Verlangen gratis.

Eröffnung der kalten und warmen Seebäder Mitte Juni.

Die Direction.

Ketzmann, Kaufmann. **Kayser,** Kaufmann. **Dr. Bodenstein,** prakt. Arzt. **Dr. Weissenberg,** prakt. Arzt. **Christiani,** Rentier.

Depôt 7761

österreichischer Schuhwaaren

Bernhard Ehrlich,

10, Reuschestraße 10.

Für Damen:

Halbschuhe, elegant, von 3,50–8 M.

Zugstiefelchen von 4–12 M.

Für Herren:

Gamaschen in div. Sort. v. 6–12 M.

Kinder-Knopfschuhe von 1–8 M.

Reste zu eleg. **Herrenhosen** u. **Anzügen** sind angelangt, **Reste zu Knaben-Anzügen,** auch für Kürschner, **Reste, Satin,** zu **Blousen** u. Kinderkleidchen, Cattune, Bandreste, Strümpfe u. 100 a. Artikel aufs Gew., spottb. **Albrechtsstr. 43, I.**

Holz-Zug-Jalousien. Breslauer Jalousie-Manufactur Herm. Hunger, Grünstr. 28. Tauentzienstr. 61.

Erzieherinnen,

sprach- u. musikkundig, für **Budapest** und **Umgebung** unter **günstigen Bedingungen gesucht.** Zeugniß-copien u. Photographie an **Institut Mme. Louise Schwarz-Spiegel, Budapest, Andrassystraße 28. Kindergärtnerinnen u. Bonnen** finden daselbst gutes Placement.

Ein j. Mann, militärfrei, der die Kurz-, Galanterie- u. Spielwaaren-branche en gros & en detail gen. kennt, sich ev. auch für schriftl. Arb. eignet, **sucht** unter H. S. 10 postl. Beuthen Oberschl. anderw. **Engagement.**

Königliches Soolbad Koesen in Thüringen.

Saison vom 1. Mai bis Ende September.

Altrenommirtes Soolbad mit vorzüglichen Einrichtungen: elegante Badeanstalten, neu erbaute Inhalatorien, neue Trinkhalle, elektrische Beleuchtung etc. [035]

Ausführliche Prospecte durch **die Königliche Bade-Direction.**

Hypothekarische Darlehne und Baugelder gewährt die **Preußische Hypotheken-Actien-Bank** zu den günstigsten Bedingungen. Anträge nimmt entgegen **die General-Agentur Höfchenstraße 35 part. 9–3 Uhr.**

Ortmann. [0227]

Ein großer Lagerplatz in der Stadt mit Eisenbahn-Verbindung ist zu vermiethen.

Offerten unter **O. 89** Briefk. der Bresl. Ztg. [7651]

Angekommene Fremde:

„Heinemanns Hotel zur goldenen Gans." Fernsprechstelle Nr. 688.

Krause, Baumeister, n. Fr., Gostyn. Mittenzwey, Maschinenbauer, Chemnitz. Przibilla, Ingen., Dresden. Goldmann, Kfm., n. Fam., Rawitsch. Tibcke, Kfm., Leipzig. Schlesinger, Kfm., Berlin. Lasker, Kfm., n. Fr., Kempen. Peretz, Kfm., Skalmierzyce. Böckhoff, Kfm., Loga a. d. Leer. Araus, Kfm., Greiz. Rose, Kfm., Lissa. Weigel, Kfm., Dresden. Pundt, Kfm., Berlin. Seckendorf, Kfm., Greiz. M. Wollmann, Kfm., n. Fr., Berlin. J. Wollmann, Kfm., n. Fr., Trachenberg. Wollmann, Kfm., n. Fr., Borek. Töplitz, Kfm., n. Fr., Waldenburg. Cohn, Kfm., Liegnitz. Maschke, Kfm., Haida. Unterberger, Kfm., Sosnowice. Fugmann, Kfm., Dresden. Queek, Kfm., Aachen. H. Fajans, Kfm., Warschau. J. Fajans, Kfm., Warschau. M. Fajans, Kfm., Warschau. Greutz, Fabrkt., Brieg. H. van Waveren, Kfm., Hillegom. van Waveren-Turner, Kfm., Hillegom. Dunkel, Kfm., Bremen. v. Radonski, Landwirth, Russ.-Polen. Klarner, Kfm., Leipzig.

Hôtel weisser Adler, Ohlauerstr. 10/11. Fernsprechstelle Nr. 201.

Roether, Regierungs-Rath, Liegnitz. Kurth, Kfm., Blasewitz. Zender, Kfm., n. Gemahl., Ratibor. Kreuder, Kfm., Barmen. Kaiser, Kfm., Berlin. Kühner, Kfm., Barmen. Zender, Fbkt., n. Gemahl., Berlin.

Beyda, Kfm., Neuß. Cohrs, Kfm., Chemnitz. Treu, Kfm., Schlappenwald. Miketta, Rttgtsbs., Oberschlesien. Bürklin, Kfm., Leipzig.

Hôtel du Nord, Neue Taschenstraße Nr. 18. Fernsprechstelle 499.

Fischer, Kfm., Posen. Fr. Rechtsanw. Dr. Sachs n. Fam., Kattowitz. Ringk n. Gemahlin, Ober-Naundorf. Friedmann, Kfm., n. Gem., Newyork. Forgach, Kfm., Newyork. Dr. Schrader, prakt. Arzt, Oppeln. Dr. Frühling, Berlin. Janus, Maler, Beuthen OS. Ziehm, Kfm., Stettin. Jacobsohn, Kfm., Posen. Luttinger, Reg.-Rath, Oppeln. von Günther, Rtgtsbes., Grezybno. von Rebei, Stettin. Schiemanski n. Gem., Wilno. Methner, Pastor, Konradswaldau. Fr. Major Szmula, Friedewalde. Fr. General-Director Meier, Friedenshütte. Fr. Amtsgerichts-Rath Mager, n. T., Culm. Fr. Rtgtsbes. Badicke n. T., Berlin. Mallicher, Kfm., Krakau. Fichy, Kfm., Ungarn. Goldschmidt, Fabrik., Wien. Dr. Heintz, Fabrik-Director, Saarau. Dr. Szernecki, prakt. Arzt, Lissa (Prov. Posen). Dr. phil. Virchow, Berlin.

Hôtel z. deutschen Hause, Albrechtsstr. Nr. 22.

Strauch, kgl. Oberamtmann, n. Fam., Thiergarten. Guse, Landwirth, Lippstadt. Biermann, Kfm., Berlin. Krebs, Kfm., Aachen. Warmbrunn, Bürgermeister, Neisse. Seydel, Bürgermst., Wreschen. Frl. Seydel, Wreschen. Chlupp, Conditor, Lewin. Wieger, Kfm., Görlitz.

Turner, Kfm., Magdeburg. Reichenbach, Kfm., Oederan. Pallnau, Gutsbes., n. Gem., Adl. Gremblin. Hofmann, Kfm., Zeitz. Gansberg, Kfm., Berlin. Schmidt, Cultur-Ing., Groß-Lichterfelde. Rascher, Fabrikant, Oelsnitz. Drescher, Mühlenbes., n. Fr., Kalisch. Frau Kfm. Manasse, n. Fam., Lodz. Hoffmann, Fabrkt., Ratibor. Spiesecke, Buchhalter, Lüben. Müller, k. Waisenhauslehrer, Steinau.

Hôtel de Rome, Albrechtsstraße Nr. 17.

v. Skaewski, Gtsbs., Kalisch. v. Lenecki, Gutbes., n. T., Kempen. Kokott, Kgl. Seminar-Dir., Peiskretscham. Brieke, Gymnasial-Lehrer, Grünberg. Schröter, Lehrer, Bernstadt. Horn, Cand. med., Gr.-Wartenberg. Henschel, Pfarrer, Striegau. Kahlert, Rector, n. Tocht., Frankenstein. Frau Walter, Privatiere, Altmannsdorf. Frau Finger, Privatiere, Münsterberg. Frl. Schönberg, Privatiere, Bobernig. Krantz Kfm., Berlin. Stratmann, Kfm., Bielefeld. Kreglewski, Kfm., Wongrowitz. Kummer, Kaufm., Langenbielau. Geiseler, Kfm., Gleiwitz. Franke, Kfm., Hamburg.

Kassner's Hôtel zu den drei Bergen, Büttnerstr. 33.

Spitz, Prof., Zielnow. Freyhan, Apoth., Berlin. Gothelf, Kfm., Fraustadt. Schlokhof, Kfm., Lublinitz. Thiel, Kfm., Dresden. Basch, Kfm., Thorn. Fränkel, Kfm., Neisse. Schlieben, Kfm., Neusalz. Ollendorf, Kfm., Gleiwitz. Beier, Kfm., Chemnitz.

Courszettel der Breslauer Börse vom 20. Mai 1889.

Amtliche Course (Course von 11–12¾ Uhr).

Deutsche Fonds

		vorig. Cours.	heutiger Cours
Bresl. Stdt.-Anl.	4	104,15 B	104,10 bz
D. Reichs-Anl.	4	108,00 B	108,00 B
do. do.	3½	104,30 B	104,30à35 bzB
Liegn. Stdt.-Anl.	3½	100,50 bz	—
Prss. cons. Anl.	4	107,00 bzG	106,95à90 bz
do. do.	3½	105,20 B	105,00 G
do. Staats-Anl.	4	—	—
do. -Schuldsch.	3½	102,00 B	101,60 G
Prss. Pr.-Anl. 55	3½	—	—
Pfdbr. schl. altl.	3½	101,90 B	101,85 B
do. Lit. A.	3½	101,95 bz	102,00 bzG
do. Rusticale	3½	101,95 bz	102,00 bzG
do. Lit. C.	3½	101,95 bz	102,00 bzG
do. Lit. D.	3½	102,20 bzB	102,20 B
do. altl.	4	101,30 B	101,30 B
do. Lit. A.	4	101,40 bzB	101,30 B
do. do.	4½	—	—
do. n. Rusticale	4	101,35 B	101,30 B
do. do.	4½	—	—
do. Lit. C.	4	101,35 B	101,30 B
do. Lit. B.	4	—	—
do. Posener	4	101,70 G	101,70à75 bz
do. do.	3½	102,10 B	102,10 B
Centrallandsch.	3½	—	—
Rentenbr., Schl.	4	105,00 G	105,00 G
do. Landesclt.	4	—	—
do. Posener	4	—	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	103,60 bz	103,60 bz
do. do.	3½	102,10 B	101,85 bz

In- u. ausl. Hypoth.-Pfandbriefe u. Indust.-Obligat.

		vorig. Cours.	heutiger Cours
Goth. Gr.-Cr.-Pf	3½	—	—
Russ. Met.-Pf. g.	4½	98,90 G	99,00 G
Schl. Bod.-Cred.	3½	101,05 G	101à1,15 bzB
do. rz. à 100	4	103,70 bz	103,90 B
do. rz. à 110	4½	112,35 G	112,50 B
do. rz. à 100	5	104,50 B	104,50 B
do. Communal.	4	103,70 G	103,90 B
Brsl. Strssb. Obl.	4	—	—
Dnnrsmkh. Obl.	5	—	—
Henckel'sche Partial-Obligat.	4½	—	—
Kramsta Oblig.	5	—	—
Laurahütte Obl.	4½	104,25 G	104,25 G
O.S. Eis. Bd. Obl.	5	105,00 G	105,00 G
T.-Winckl. Obl.	4	103,00 B	103,00 B

Deutsches Eienbahn-Prioritäts-Obligationen.

		vorig. Cours.	heutiger Cours
Br.-Schw.-Fr. H.	4	104,50 G	104,50 G
do K.	4	104,50 G	104,50 G
do. 1876	4	104,50 G	104,50 G
B.-Wsch. P.-Obl.	5	—	—
Oberschl. Lit. D.	4	104,50 G	104,50 G
Oberschl. Lit. E.	3½	102,00 B	101,70 G
do. do. F.	4	104,50 G	104,50 G
do. do. G.	4	104,50 G	104,50 G
do. do. H.	4	104,00 G	104,00 G
do. 1873	4	104,50 G	104,50 G
do. 1874	4	104,50 G	104,50 G
do. 1879	4½	104,00 bz	104,00 bz
do. 1880	4	104,50 G	104,50 G
do. 1883	4	—	—
Ndrsch. Zweigb.	3½	—	—
R.-Oder-Ufer	4	104,50 G	104,50 G
do. do. II.	4	104,00 G	104,00 G

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

Börsen-Zinsen 4 Procent. Ausnahmen angegeben.

	Dividenden 1887.	1888.	vorig. Cours.	heutig. Cours
Br. Wsch. St. P.*)	1⅖	2¼	72,00 bz	—
Galiz. C.-Ludw.	4	4	—	—
Lombard. p. St.	⅖	—	—	—
Lüb.-Büch. E.-A	7¼	7½	—	—
Mainz Ludwgsh.	4⅙	4½	125,00 G	125,90 G
Marienb.-Mlwk.	1	3	—	—
Oest.-franz. Stb.	3½	—	—	—

*) Börsenzinsen 5 Procent.

Ausländische Fonds und Prioritäten.

		vorig. Cours.	heutiger Cours.
Egypt. Stts.-Anl.	4	94,50 G	94,50 G
Italien. Rente	5	98,00 B	98,00 B
do. Eisenb.-Obl.	3	60,40à35 bz	60,45à40 bzG
Krak.-Oberschl.	4	101,30 G	101,25 G
do. Prior.-Act.	4	—	—
Mex. cons. Anl.	6	98,90 G	99,50 G
Oest. Gold-Rente	4	94,75 bz	94,75 G
do. Pap.-R. F/A.	4⅕	—	—
do. do. M/N.	4⅕	—	74,50 bzG
do. Silb.-R. J/J.	4⅕	74,30à40 bzB	74,60à80 bz
do. do. A/O.	4⅕	74,40 B	74,65 G
do. Loose 1860	5	128,50 B	128,20 bzG
Poln. Pfandbr.	5	65,20 bz	65,10 G
do. do. Ser. V.	5	—	—
do. Liq.-Pfdb.	4	59,00 G	58,75 G
Rum. am. Rente	5	98à8,10 bz	98,25 bz
do. do. kleine	—	—	—
do. Staats-Obl.	6	107,75 bz	108,00 B
Russ. 1880er Anl.	4	95,10 B	95,00 B
do. 1883 Goldr.	6	—	—
do. 1884er Anl.	5	103,05 bz	103à3,05 bz kl. 3,00 bzG
do. Or.-Anl. II	5	67,25 G	68,00 G
Serb. Goldrente	5	—	—
Türk. Anl. conv.	1	17,10à15 bz	17,10à30 bzG
do. 400 Fr.-Loose	fr	76à5,50 bz	76,50à85 bzB
Ung. Gold-Rente	4	88,95 bz 500er fehlen	89à9,10 bzB
do. do. kleine	—	—	—
do. do.	4½	99,10 B	99,10 B
do. Pap.-Rente	5	84,10à15 bzB	84,25à40 bzG

Bank-Actien.

			vorig. Cours.	heutiger Cours
Bresl. Dscontob.	5	6⅓	114,50 bzB	114,40 B
do. Wechslerb.	4½	6	110,25 B	110,00 bzG
D. Reichsb. *)	6⅕	5⅖	—	—
Oesterr. Credit.	8⅛	9 1/16	—	—
Schles. Bankver.	6	7	135,00 B	135,25 bzG
do. Bodencred.	6	6	127,75 bz	127,50 G

*) Börsenzinsen 4½ Procent.

Industrie-Papiere.

Börsen-Zinsen 4 Procent. Ausnahmen angegeben.

	Dividenden 1887.	1888.	vorig. Cours.	heut. Cours.
Archimedes	10	—	144,50 G	144,00 G
Bresl. A.-Brauer.	0	—	—	—
do. Baubank	0	—	—	—
do. Börs.-Act.	5½	5	—	—
do. Spr.-A.-G.	10	—	140,00 B	140,00 B
do. Strassenb.	6	7	152,50 bz	152,50 G
do. Wagenb.-G.	5	9	177,75 B	177,00 B
Donnersmrckh.	0	3	74,50 à4 bz	74,00 bzG
Erdmnsd. A.-G.	0	6	—	—
Frankf. Güt.-Eis	6¼	4½	—	—
O-S. Eisenb.-Bd.	0	5½	102,25 à 100,25à75 bz	100,50 à 10à40 bzB
do. Portl.-Cem.	—	10	149,00 bz	148à7,75 bzB
Oppeln. Cement	2½	6	125,00 B	125,00 G
Schles. C. Giesel	10½	12	—	161,00 bz
do. Dpf.-Co.	—	8½	133,75 B	133,75 B
do. Feuervers.	31⅔	31⅔	p. St. —	p. St. —
do. Gas-A.-G.	6	6⅓	—	—
do. Holz-Ind.	—	—	152,00 G	152,00 B
do. Immobilien	5½	6	118,00 B	118,00 B
do. Lebensvers.	3½	4	p. St. —	p. St —
do. Leinenind.	6⅓	—	139,00 G	139,25 G
do. Cem. Grosch.	11½	18½	—	215,00 B
do. Zinkh.-Act.	6½	9	170,50 bzB	170,00 bz
do. do. St.-Pr.	6½	9	170,50 bzB	170,00 bz
Siles. (V. ch. Fab)	6	7	138,00 B	137,50 G
Laurahütte	5½	—	131,75 à 129,50à130,75 bz	130 à 129,75 bzG
Ver. Oelfabrik.	5½	—	100,50 B	100,50 B
Zuckerf. Fraust.	14	—	187,00 bz	—

Ausländisches Papiergeld.

	vorig. Cours.	heutiger Cours
Oest W. 100 Fl.	172,80 bz	173,75 bz
Russ. Bankn. 100 SR.	218,60 bzG	218,20 bz

Wechsel-Course vom 20. Mai.

Amsterd. 100 Fl.	2½	8 T.	169,65 G
do. do.	2½	2 M.	169,00 G
London 1 L. Strl.	2½	8 T.	20,475 G
do. do.	2½	3 M.	20,37 G
Paris 100 Frcs.	3	8 T.	81,25 G
do. do.	3	2 M.	—
Petersb. 100 SR.	5½	3 W.	—
Warsch. do.	5½	8 T.	217,60 G
Wien 100 Fl.	4	8 T.	173,30 G
do. do.	4	2 M.	172,25 G

Bank-Discont 3 pCt. Lombard-Zinsfuss 4 pCt.

Breslau, 20. Mai. **Preise der Cerealien.**

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Commission.

per 100 Kilogr.	gute höchst. M	₰	gute niedr. M	₰	mittlere höchst. M	₰	mittlere niedr. M	₰	gering. Waar. höchst. M	₰	gering. Waar. niedr. M	₰
Weizen, weisser	17	60	17	40	17	10	16	70	16	40	15	90
Weizen, gelber	17	50	17	30	17	—	16	60	16	30	15	90
Roggen	14	50	14	30	14	10	13	80	13	60	13	40
Gerste	15	50	14	30	13	70	13	30	12	10	11	80
Hafer	14	50	14	30	14	20	14	10	14	—	13	90
Erbsen	15	50	15	—	14	50	14	—	13	—	12	50

Kartoffeln (Detailpreise) pro 2 Liter 0,08–0,09–0,10 M.

Breslau, 20. Mai. **[Breslauer Landmarkt.]** Weizen-Auszugsmehl per Brutto 100 kg incl. Sack 28,00–28,50 M. — Weizen-Semmelmehl per Brutto 100 kg incl. Sack 24,75 bis 25,25 M. — Weizen-Kleie per Netto 100 kg in Käufers Säcken: a) inländisches Fabrikat 8,40–8,80 M. b) ausländisches Fabrikat 8,20–8,40 M. — Roggenmehl, fein, per Brutto 100 kg incl. Sack 21,75–22,25 M. — Futtermehl, per Netto 100 kg in Käufers Säcken: a. inländisches Fabrikat 10,00 bis 10,40 M., b. ausländisches Fabrikat 9,40–9,80 M.

Breslau, 20. Mai. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (per 1000 Ctr.) fester, gekündigt — Centner, abgelaufene Kündigungsscheine —, per Mai 147,00 Gd., Mai-Juni 147,00 Gd., Juni-Juli 147,00 Gd., September-October 143,00 Gd.

Hafer (per 1000 Kilogramm) gekündigt — Ctr., per Mai 146,00 Br. und Gd., Mai-Juni 146,00 Br. und Gd., Juni-Juli 147,00 Br. und Gd.

Rüböl (per 100 Kilogr.) still, gekündigt — Centner. loco in Quantitäten à 5000 Kilogramm —, per Mai 58,00 Br., September-October 56,50 Br., 56,00 Gd., October-November 56,50 Br., 56,00 Gd., November-Decbr. 56,50 Br., 56,00 Gd.

Spiritus (per 100 Liter à 100%) excl. 50 u. 70 Mark Verbrauchsabgabe, geschäftslos, gekündigt — Liter, abgelaufene Kündigungsscheine —, per Mai 50er 53,60 Gd., 70er 33,90 Gd., Mai-Juni 50er 53,60 Gd., Juni-Juli 50er 53,80 Gd., Juli-August 50er 54,10 Gd., August-September 50er 54,30 Gd., September-October 50er 54,50 Br.

Zink (per 50 Kilogramm) seit letzter Börse Georg von Giesches Erben P. H.-Marke 17,50, Schles. Vereins-Marken 17,45, Hohenlohe-Marke 17,50 bez., heute Godulla-Marke 17,50 bez.

Kündigungs-Preise für den 21. Mai:

Roggen 147,00, Hafer 146,00, Rüböl 58,00 Mark.

(Spiritus-Kündigungspreis excl. 50 u. 70 M. Verbrauchsabgabe) für den 20. Mai: 50er 53,60, 70er 33,90 Mk.

Verantwortlich f. d. politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; f. d. Feuilleton: Karl Vollrath; f. d. Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau. Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.